

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 09 | 2026 • 19. Mai 2026

**TIROLER
HOLZHAUS**
Tradition in Perfektion

Tiroler Holzhaus GmbH
Tel. +43 (0) 52 63 5130
office@tiroler-holzhaus.com

www.tiroler-holzhaus.com

Foto Europäisches Patentamt

Die Industriedesignerin
Franziska Kerber aus
Schnann holt sich
internationale Preise
und den Staatspreis
Design 2026

Seite 3

SCHAFFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS

SCHAFFERERentwürfeMassivHolzhaus



Foto: kreativstadtlitz/schafferer Holzbau GmbH

A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

TÜREN WOCHEN

Gewerbepark 12 · 6460 Imst
Tel. 05412 61665
www.krismmer-imst.at

Krismmer
türen

WEITERE INFOS

astri
Tradition die passt®

FIRMEN- & VEREINSBEKLEIDUNG

TEXTIL · STICK · DRUCK

6430 Ötztal-Bahnhof | www.astri.at |

Ein Schloss – sechs Positionen: Ausstellung auf Schloss Sigmundsried



1



2



3



4



5



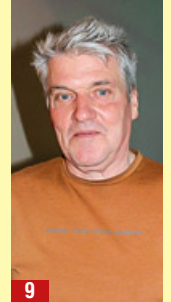
6



7



8



9



10



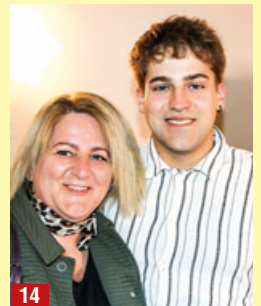
11



12



13



14

impuls

impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262 67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Meinhard Eiter (me)

Friederike Bundschuh (fb)
Peter Bundschuh (pb)
Agnes Dorn (ado)
Friederike Hirsch (riki)
Edith Lorber (elo)
Johanna Tamerl (jota)
Lisi Zangerl (lisi)

e-mail: redaktion@impuls-magazin.a

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676 846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at
Tanja Alber, Tel. 0676 846 573 - 21
e-mail: ta@oberlandverlag.at
Karin Neururer, Tel. 0676 846 573 - 15
e-mail: kn@impuls-magazin.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

Die nächste Ausgabe

erscheint am 9. Juni 2026

Am 2. Mai wurde auf Schloss Sigmundsried in Ried im Oberinntal die Ausstellung „Ein Schloss – sechs Positionen“ eröffnet. Dabei präsentieren Roland Siegele, Simon Hafele, Manfred Hellweger, Sandra Brugger, Arche-Goah und Helmut Siegele eine facettenreiche Auswahl ihrer Werke. Die Ausstellung vereint unterschiedliche künstlerische Handschriften und schafft einen spannenden Dialog zwischen individuellen Perspektiven und gemeinsamen Themen. Die Begrüßung nahmen der Rieder Bürgermeister Daniel Patscheider und Christoph Mathoy, der Obmann des Kulturvereins Sigmundsried, vor – zu den einzelnen Künstlerinnen und Künstlern sprach Simon Hafele. Die Ausstellung ist noch bis 23. Mai 2026, jeweils samstags und sonntags von 17 bis 20 Uhr zu sehen.

- 1 **Regina Hager** ist Mitglied im Kulturverein Sigmundsried und kümmerte sich an diesem Abend um das kulinarische Wohl der Gäste, im Bild ist sie mit dem Obmann des Vereins Sigmundsried, **Christoph Mathoy**.
- 2 Die anwesenden Künstlerinnen und Künstler von links: **Simon Hafele** (gebürtig aus Ladis, lebt und arbeitet mittlerweile in Zams), **Sandra Brugger** und **Manfred Hellweger**, die in Pettneu leben und ein Atelier in Nesselgarten



15



16

- 3 Das GHK Trio sorgte für die musikalische Umrahmung, im Bild zu sehen sind **Anton Kainrath**, der auf dem Didgeridoo spielte, **Hanspeter Haspinger** war auf dem Keyboard zu hören und **Gitti Genzel** auf der Gitarre.
- 4 **Manuela Hainz** aus Landeck, **Ulrike Klaus** aus Zams sowie **Carla Agerer** aus Ried im Oberinntal – Carla ist zugleich Mitglied im Kulturverein Sigmundsried.
- 5 **Erich Fuchsberger** ist der Kassier im Kulturverein Sigmundsried.
- 6 **Josefine Lechleitner**, meist Josi genannt, kam aus Zams zur Vernissage.
- 7 **Mertkan Soysal** kam aus Tarrenz zur Vernissage seines guten Freundes **Simon Hafele**.
- 8 Der Rieder Bürgermeister, **Daniel Patscheider**, nahm die Begrü-

- 9 **Arnold Siegele** ist der Bruder der ausstellenden Künstler Helmut und Roland Siegele und kam natürlich auch zur Vernissage.
- 10 **Sara** und **Manni Auer** sind aus Landeck gekommen.
- 11 **Anita** und **Karl Heinz Nicolussi** leben im Allgäu – Karl Heinz ist ein gebürtiger Zammer.
- 12 **Sabine** und **Mario Schönenberger** aus Ladis mit ihrer Enkelin **Valentina**.
- 13 **Gabriele Schatz** ist aus Imst gekommen – ihren Namen assoziiert man mit der Kunststraße Imst, die sie acht Jahre lang kuratiert hat.
- 14 **Susi** und **Yannick Lanbach** sind aus Arzl im Pitztal ins Obere Gericht gekommen.
- 15 **Regina Redolfi** kommt gebürtig aus Flirsch, lebt aber in Reutte, im Bild ist sie mit der Prutzerin **Karin Rietzler**.
- 16 **Melanie Schmiderer** und **Andreas Jäger**.

Text und Fotos: Elisabeth Zangerl

Franziska Kerbers nachhaltige Vision

Schnannerin holt sich internationale Preise und den Staatspreis Design 2026

Ihre im Bachelorstudium entwickelte Innovation – nachhaltige, biologisch abbaubare Papierkomponenten für elektronische Geräte – hat der 25-jährigen angehenden Industriedesignerin Franziska Kerber bereits eine Reihe hochrangiger Auszeichnungen eingebracht: Kürzlich den österreichischen Staatspreis Design 2026, zuvor den Young Inventors Prize des Europäischen Patentamts und den ebenso begehrten „James Dyson Award“.

Nach der HTL für Innenarchitektur und Holztechnik in Imst absolvierte die Schnannerin Franziska Kerber zunächst ein Semester Grafikdesign. „Ich hab schnell gemerkt, dass ich lieber technisch unterwegs bin“, sagt sie schmunzelnd. Also wechselte sie an die FH Joanneum in Graz, wo sie ihre dreijährige Ausbildung mit dem Bachelor abschloss. Aktuell macht sie einen Master an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Ihr Hauptaugenmerk liegt im Bereich der Konsumgüter. „Mein Schwerpunkt liegt im Gestalten und Entwickeln von Objekten, besonders kleineren“, sagt sie und betont die Vorteile gegenüber anderen Sparten: „Bei den Konsumgütern sind mehrere Materialien und Innovationen im Spiel.“ Franziska schreibt diesem Bereich großes Potenzial zu. Ein Problem, das ihr aber früh auffiel: Zwar werden neue Produkte entwickelt, doch in der Entwicklungs- und Produktionsphase wird das spätere Recycling – also die Rückführung der Rohstoffe in den Kreislauf – oft kaum mitgedacht.

Innovation heißt „PAPE“

Franziska Kerber fand im Rahmen ihrer Bachelorarbeit auch heraus, dass nur ein kleiner Teil des weltweiten Elektroschrotts recycelt wird – rund 30 % der jährlich anfallenden 62 Millionen Tonnen. Daraufhin entwickelte sie „PAPE“: ein Konzept, das herkömmliche Kunststoff- und Glas-komponenten in Geräten wie WLAN Routern oder Rauchmel-



Franziska Kerber (Mitte) bei der Verleihung des Young Inventors Prize des Europäischen Patentamts in Reykjavík – begleitet haben sie ihre Eltern Bernadette (3.v.l.) und Martin Kerber (5.v.l.).

Copyright: Europäisches Patentamt



Der Prototyp von PAPE – paper electronics.

Copyright: Europäisches Patentamt

dern durch eine auflösbare, recycelbare Papierlösung ersetzt. Gerade solche Geräte gelten als besonders problematisch, weil ihr komplexer Materialmix und mechanische Verbindungsstellen (wie Schrauben) das Recycling erschweren. Wird das Kunststoffgehäuse – wie in Kerbers Ansatz – durch Papier ersetzt, lässt sich der Recyclingprozess deutlich vereinfachen. „E-Schrott ist weltweit gesehen der am schnellsten wachsende Müllsektor, es ist wichtig, darauf zu achten, was wir kreieren –

der Fokus sollte zudem mehr darauf gelegt werden, wie wir Rohstoffe schlussendlich zurückgewinnen und Kreisläufe schließen können“, sagt Kerber, die wie erwähnt die grenzgeniale Idee von Materialalternativen geboren hat. Kunststoff möchte sie dabei keineswegs schlechtreden: „Das ist ein tolles Material, und bei manchen Elektrogeräten braucht es Kunststoff“, ist sie überzeugt. Ein Mixer beispielsweise hat hohe mechanische Ansprüche und muss unbedingt Feuchtigkeitsbeständig

sein – ein Kunststoffgehäuse ist da die perfekte Lösung. Doch es gibt eben Geräte, bei denen sich Alternativen anbieten. In puncto Langlebigkeit und Stabilität kommt ihre Innovation dem Kunststoff bereits erstaunlich nahe.

Zahlreiche Preise

In ihrer Masterarbeit möchte sie ihre Innovation weiter erforschen und weiterentwickeln. Dass ihr Ansatz überzeugt, zeigen die zahlreichen Auszeichnungen, die sie in den vergangenen Monaten dafür erhalten hat. Der Prototyp ist aktuell im Designforum in Wien ausgestellt – kürzlich wurde Franziska Kerber nämlich sogar mit dem Staatspreis Design Concept 2026 für ihre Arbeit PAPE – paper electronics ausgezeichnet. 2024 holte sie sich den begehrten James Dyson Award in Österreich – hinzu gesellte sich der Young Inventors Prize vom europäischen Patentamt, bei dem weltweit Erfinder unter 30 Jahren ausgezeichnet werden. Dieser Preis wurde ihr im Vorjahr in Reykjavík überreicht. „Es ist eine große Ehre für mich, dass ich bereits mit meiner Bachelorarbeit so viele Preise gewonnen habe – das motiviert mich, weiterzuforschen und weiterzuentwickeln“, sagt Franziska Kerber. In den nächsten Entwicklungsschritten beschäftigt sich die angehende Industriedesignerin sowohl mit sozialen Aspekten als auch mit der Frage, ob sich ihre Innovation in der Massenproduktion umsetzen lässt. Dafür setzt Kerber auf Teamarbeit mit Fachleuten aus unterschiedlichen Bereichen. „Ich sehe mich als Brückenbauerin – zwischen Wissenschaft und Produktdesign“, sagt sie. Ihre Masterarbeit soll planmäßig im Juni 2027 abgeschlossen sein. Themen wie Recycling und Nachhaltigkeit sind für Franziska Kerber seit jeher sehr wichtig, sie erklärt: „Das beschäftigt vermutlich alle jungen Menschen meiner Generation – man stellt sich die Frage, wie sich Themen wie Recycling in den kommenden Jahrzehnten entwickeln“, zeigt sie sich neugierig und motiviert, weitere Innovationen zu schaffen. (lisi)

Pitztaler Malerin zeigt im Heimatmuseum Tarrenz Bilder von alten Häusern, Bauernhöfen und Almen



1



2



3



4



5



6



7



8



9

Verwitterte Fassaden als stille Zeugen vergangener Zeiten und die Harmonie zwischen Architektur und Natur. Mit dem Pinsel eine Verbindung zur Vergangenheit zu schaffen, um dabei als Gegenpol zu unserer modernen Zeit die Schönheit oft vergessener Anblicke zu bewahren. Das will die in St. Leonhard im Pitztal lebende Hobbykünstlerin und dreifache Mutter Melisa Eiter mit ihrer Ausstellung „Huamat“ in der noch bis zum 24. Mai laufenden Ausstellung im Heimatmuseum Tarrenz zeigen. Bei der gut besuchten Vernissage pflegten die Besucher etwas, das sich auf „Huamat“ wunderbar reimt – den gemütlichen „Huangert“.

1 Künstlerin **Melisa Eiter** und die Obfrau des Museumsvereins Tarrenz **Ingeborg Eder** freuten sich bei der Ausstellungseröffnung über guten Besuch.

2 Einen gemütlichen Ratscher auf der Bank vor dem Museum genossen die als Fernsehköchin im Imster Kabel-TV bekannte **Ruth Meinschad** und der Gründer des Tarrenzer Museumsvereins, der pensionierte Ofensetzer **Hermann Fischer**.

3 Freiwillige Helferinnen wie **Anna**

Doblender, Magdalena Tangl und **Waltraud Prantl** kümmern sich im Heimatmuseum um das Wohl der Gäste.

4 **Annette Stoffaneller** als Schrittführerin und **Kathrin Santeler** als Archivarin engagieren sich für den regen Betrieb im Heimatmuseum.

5 **Elena Nikolaie** aus Schönwies, die Schwester der Künstlerin, hielt in der Museumsgalerie die Laudatio und **Christoph Tiefenbrunner** sorgte mit der Steirischen Harmonika für die musikalische Umrahmung.

6 Auch **Helga Nolte**, die stellvertretende Obfrau des Museumsvereins **Evelin Fürutter** und **Maria Huber** genossen noch vor der Ausstellungseröffnung einen „Huangert“ auf dem Holzbankerl.

7 Stammgäste bei Veranstaltungen im Museum sind auch Bürgermeister **Stefan Rueland** und seine Frau **Manuela**.

8 **Matthias Stricker** schaute mit seiner Frau **Patrizia** noch vor der Jahreshauptversammlung der Schützengilde bei der Vernissage vorbei.

9 Künstler und Krippenbaumeister **Wernfried Poschusta** kam mit

dem langjährigen Tarrenzer Kulturreferenten, dem pensionierten Kaufmann **Marcus Wörle**, zur Eröffnung. Poschusta organisierte gemeinsam mit dem Künstler Reinhold Neururer vom Kulturfo-

rum Salvesen bereits die nächste Ausstellung im Museum, die am 19. Juni eröffnet wird. Dabei zeigen 13 verschiedene Teilnehmer an einem Holzschnittkurs ihre Werke.

Dominik Wörz übernimmt JW Reutte

Dominik Wörz ist der neue Vorsitzende der Jungen Wirtschaft im Bezirk Reutte. Er vertritt damit rund 500 Unternehmer:innen unter 40 Jahren im Bezirk und setzt klare Schwerpunkte: Mehr unternehmerisches Denken, gezielte Förderung von Innovation und eine stärkere Begleitung junger Betriebe in ihrer Entwicklung. Wörz stammt aus Biberwier, besuchte die HAK Reutte und vertiefte seine Ausbildung in den Bereichen Wirtschaft und Digitalisierung am MCI Innsbruck sowie an der FH Kufstein. Parallel zur beruflichen Praxis absolvierte er zwei Masterstudien – eines im Bereich Digital Economy & Leadership, ein weiteres im Bereich Data Science mit Bezug zur Forschung bei Fraunhofer Österreich. Diese Kombination aus Wissenschaft, Industrie und Unternehmertum prägt seinen Zugang bis heute.



Mit alpLytics hat Wörz ein Tiroler Unternehmen aufgebaut, das sich auf Data Analytics, künstliche Intelligenz und digitale Geschäftsmodelle spezialisiert. „Ich will unternehmerisches Denken im Bezirk weiter stärken und junge Betriebe dabei unterstützen, Chancen frühzeitig zu erkennen und aktiv zu nutzen“, sagt Wörz.

Foto: Nadine Studney



IMMOBILIEN

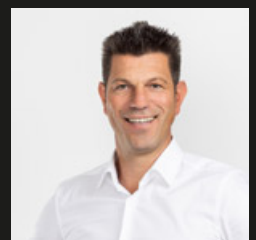
BEWERTUNG, BERATUNG & VERKAUF

IHR KOMPETENTER PARTNER
IN SACHEN IMMOBILIEN & WOHNEN

Gewerbegebiet 3 | 6493 Mils
kv@venierimmobilien.at | 0664 16 35 18 7

VENIER IMMOBILIEN GMBH

Kostenlose Wertermittlung ihrer Immobilie bis Ende Jahres



Ein Klick in die Zukunft

Ihre Hypo Tirol WohnRaum Finanzierung

Wohnen ist der Mittelpunkt des Lebens. Genau deshalb soll die Wohnsituation auch zu den Lebensumständen passen. Wenn die Familie wächst, der Liebling Mensch einzieht, ein Neustart ansteht oder man aus dem Elternhaus hinauswächst – dann entsteht oft der Wunsch nach neuem WohnRaum. Und genau dann sind wir, die Hypo Tirol Bank, für Sie da: Von der ersten Anfrage bis zur Auszahlung. Online wo's geht und persönlich wenn's zählt.

Online Wegweiser

Bevor Sie sich intensiver mit Details beschäftigen, prüfen Sie online, welcher Rahmen für Ihr Vorhaben realistisch ist. Mit dem Haushalts- und Finanzierungsrechner sehen Sie rasch, was in Ihr Budget passt und wie sich unterschiedliche Monatsraten auf Ihren Alltag auswirken könnten. Auch Unterlagen für ein erstes Angebot lassen sich bequem digital übermitteln. So entsteht ein klarer Überblick, ohne dass Sie bereits Entscheidungen treffen müssen.

Persönliche Wegbegleiter

Sobald Ihre Pläne konkreter werden, lohnt sich ein genauer Blick auf die einzelnen Bausteine einer Finanzierung. Kreditarten unterscheiden sich in Struktur und Flexibilität, Zinsbindungen beeinflussen Ihre langfristige Planbarkeit und unterschiedliche Rückzahlungsmodalitäten bestimmen, wie sich die Finanzierung in

Ihren Alltag einfügt. Auch Fördermöglichkeiten – abhängig von Objekt, Energiekennzahlen und persönlichen Voraussetzungen – können eine wichtige Rolle spielen. Im persönlichen Gespräch mit unseren WohnRaum-Experten lassen sich diese Punkte übersichtlich gegenüberstellen, sodass Sie Vor- und Nachteile klar einordnen können.

Wenn das Leben eine Kurve macht

Eine Wohnraumfinanzierung begleitet Sie viele Jahre – und in dieser Zeit bleibt der Alltag nicht immer gleich. Familien wachsen, Situationen ändern sich, berufliche Pausen oder Weiterbildungen werden relevant. Damit Sie in solchen Phasen handlungsfähig bleiben, gibt es Modelle mit vertraglich festgelegten Anpassungsmöglichkeiten. Der Lebensphasenkredit bietet drei definierte Varianten: Zu Beginn zwei Jahre nur Zinsen zahlen und je zwei Jahre die Rückzahlungsrate halbieren oder vollständig aussetzen. Sie entscheiden, wann Sie welche Möglichkeit am besten entlastet und geben uns einfach Bescheid. Achtung: Kreditaufnahme kostet Geld.

Stolpersteine unerwünscht

Damit Ihr Weg zur Wunschimmobilie Sie möglichst rasch zum Ziel führt, hilft eine realistische Planung. Dazu gehören typische Nebenkosten wie Grunderwerbsteuer, Grundbucheintrag oder Vertragserrichtung. Auch ein finanzieller Puffer ist sinnvoll, um Unvorherge-

sehenes abzufedern. Wenn Sie diese Punkte früh berücksichtigen, behalten Sie die Kontrolle und schaffen ein solides Fundament für Ihr Wohnprojekt.

Ihr erster Schritt

Wie bei jedem Weg gilt auch hier: Der erste Schritt ist der wichtigste. Ein erster Online-Check, ein erstes unverbindliches Angebot oder ein erstes Expertengespräch – wir freuen uns, Sie und Ihr Wohnprojekt kennenzulernen! Immer mit dem ganz klaren Ziel: Rasche Kreditentscheidungen, damit Sie mit der Umsetzung Ihres Lebenstraums starten können.

ANZEIGE



Unsere Landesbank

HYPO TIROL BANK AG **WohnRaum**

Wilhelm-Greil-Straße 15, 6020 Innsbruck
T. +43 (0) 50700-7000
hypo.zentrale@hypotiro.com

hypotiro.com/wohnraum





1



2



3



4



5



6



7



8



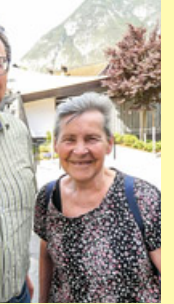
9



10



11



12



13



14



15



16



17



18



19



20



21



22



23



24



25

Beim Zammer Frühlingsmarkt, organisiert von Michaela Thöni-Kohler, wurden regionale Besonderheiten, heimisches Kunsthandwerk und kulinarische Highlights geboten. Bei knapp 40 Ständen blieb kein Wunsch offen, musikalische Umrahmung und ein Kinderprogramm wurden ebenfalls geboten. Klimafitte Pflanzen der KLAR! wurden vom „Gartli“ in Schnann und der LLA Imst zur Verfügung gestellt und kostenlos an die zahlreichen Besucher:innen verteilt.

- 1 Bgm. **Benedikt Lentsch** freute sich, dass das Angebot so gut angenommen wird.
- 2 Der Obst- und Gartenbauverein Zams mit Obmann **Gerhard Moser** (re), **Alois Luttinger**, sowie **Gerhard, Annika** und **Mia Wohlfarter** versenkten Kräuter und Gemüsepflanzen der KLAR!
- 3 „Einzelstücke“ von Nähkunstwerken gibt es bei **Bianca Platt** aus Prutz und **Nadine Wolf** aus Landeck.
- 4 **Carina Wassertheurer** aus Land-

- eck und **Elisabeth Gabl** aus Flie-Berau fanden bei der großen Auswahl schöne Geschenke.
- 5 **Alois Baumann** aus Roppen bietet wunderschöne „TonART“ an.
- 6 **Michaela Thöni-Kohler** ist Kräutertexpertin und organisiert ua den Frühlings-, Weihnachts- und Herbstmarkt in Zams.
- 7 **Julia Scheiber**, Obfrau vom Pole Club Imst, zeigte ihr Können. Mit dabei **Madeleine Zangerl**, **Christina Klingenschmid**, **Nina Fröhlich** und **Sabrina Marth**.
- 8 Bürotisch gegen Bienen getauscht. **Sabine Weiskopf** aus Stanz ist hauptberufliche Imkerin, hat 60 Bienenvölker und stellt verschiedenste Honigprodukte her.
- 9 **Melanie Bernroither** aus Pians und **Steffi Jehle** aus See ergänzen sich: Brot und Körbe hatten sie beim Frühlingsmarkt im Angebot.
- 10 **Anita Haim** aus Zams mit besonderer Glaskunst „Nur für dich Design“.
- 11 **Peter Nitsch** aus Pettneu ist

- Drechsler und zeigt formvollendete Holzkunst.
- 12 **Werner** und **Paula Jörg** aus Kappl schlenderten durch den Frühlingsmarkt in Zams.
- 13 **Christian Gebhart** aus Urgen ist Berufsschullehrer und freute sich über das tolle Angebot.
- 14 Frisches Brot gab es von **Gabi Juen** (Tarrenz) und **Angelika Lechleitner** (Stanz).
- 15 Schmuckdesign von „Ganslhaut“: **Caroline Fritz**, **Theresa Friedle**, **Kathrin Heel**.
- 16 „Schiebli“, Speck und Angeselhtes sind die Spezialitäten des Familienbetriebes Sailer in Flirsch. **Claudia** und **Stefan Sailer** übernehmen im August den elterlichen Hof mit einer Schweinezucht und 80 Schweinen.
- 17 **Andrea Kooler** aus dem Oberen Gericht ist u.a. Siebdruck-Spezialistin.
- 18 **Sonja Etlinger** aus Zams mit ihren hochwertigen Erzeugnissen aus ihrer „Webwerkstatt“.
- 19 Die „Mobile Begleitung“ Oberes

- Gericht von der Lebenshilfe war mit einem Stand vertreten: **Tina, Maria, Ulli, Barbara** und **Claudia** mit selbstgemachten Geschenkideen.
- 20 „Mindful Minerals“: **Angelique Purtscher** aus Serfaus und **Kathi Starkjakob** aus Zams haben eine Leidenschaft für Mineralien und Steine.
- 21 **Julian Oberhofer** aus Faggen ist Bautechniker. In seiner Freizeit gestaltet er mit der CNC-Fräse und Laser kleine Kunstwerke.
- 22 „Seelenknopf“: **Lisa Mair** und **Umut Pieskurt** aus Strengen mit kunstvollen Schmuckstücken.
- 23 Naturhandwerk Oberhofer aus Pfunds mit **Tamara** und **Marina**. Die beiden sind viel auf Märkten unterwegs.
- 24 **Katharina Saltner** aus Zams mit ihrer kreativen Marke „Salt & Selten“.
- 25 **Tanja** und **Benni Scholz** aus Arzl sind bekannt ua für ihre 3D-Drucke. Eine Auswahl gab es in Zams zu sehen.

Text und Fotos: Johanna Tamerl

Stabile Verwaltung für ungewisse Politzukunft

Mit dem jungen Juristen Alexander Zanon hat Imst einen neuen Stadtdirektor

In weniger als zwei Jahren wird in Imst ein neuer Gemeinderat gewählt. Dabei wird Bürgermeister Stefan Weirather und wohl auch der Großteil der bisherigen Mandatäre nicht mehr kandidieren. Fix ist hingegen bereits die Zukunft bei der Führung des städtischen Personals. Dort hat der 34jährige Mag. Alexander Zanon im März die Nachfolge von Stadtdirektor Mag. Martin Schönherr angetreten, der mit 1. Juni in den verdienten Ruhestand gehen wird.

„Ab März 2028 wird es in unserem Stadtparlament viele neue Gesichter geben. Spannend wird dabei wohl auch das Rennen um meine Nachfolge. Mit Vizebürgermeister Marco Seelos, Stadtrat Richard Aichwalder oder Bundesrat Christoph Stillebacher werden dabei bereits erste Namen genannt, aber vielleicht gibt es ja auch noch echte Überraschungen. Nichts Genaues weiß man nicht“, blickt Stadtdirektor Weirather kryptisch erste Reihe fußfrei, aber sichtlich gelassen in die Zukunft. Wie es derzeit aussieht werden auch sein Vizebürgermeister Thomas Schatz und Kulturreferentin Barbara Hauser nicht mehr kandidieren, was einer Auflösung der aktuellen der ÖVP nahe stehenden



Mit dem 34jährigen Juristen Alexander Zanon heißt Bürgermeister Stefan Weirather einen neuen Stadtdirektor willkommen, der zuletzt an den Bezirkshauptmannschaften in Imst und Landeck Erfahrung in der Verwaltung sammeln konnte. Foto: Eiter

Liste gleichkommen würde. „Egal, was kommt. Bei den städtischen Bediensteten sind wir gut aufgestellt. Und unser neuer Stadtdirektor hat jetzt noch ausreichend Zeit sich einzuarbeiten“,

freut sich der Stadtdirektor.

Chef von 300 Mitarbeitern

„Auch wenn der Bürgermeister in Absprache mit dem Personalausschuss letztlich alle Entscheidungen trifft, ist rein dienstrechtlich der Amtsleiter der Chef unserer derzeit gut 300 Beschäftigten bei der Gemeinde und den Stadtwerken. Wir haben in jüngster Vergangenheit mit Niklas Mark im Finanzreferat, Roland Thurner beim Bauhof, Sandro Klingenschmid bei den Sportstätten und anderen Bereichen bereits gute junge Leute als Führungskräfte gewinnen können. Für mich ist das, in Kombination mit dem neuen Stadtdirektor, ein stabiler Faktor. Wenn die Verwaltung funktioniert, hat auch die künftige vom Volk gewählte Führung eine stabile Basis“, glaubt der Bürgermeister, der seine Stadt in den wesentlichen Bereichen gut aufgestellt sieht. „Auch wenn die Budgetlage für Kommunen überall angespannt ist stehen wir wirtschaftlich und auch bei der städtischen Infrastruktur gut da“, betont Weirather, der sich seine Nachfolge betreffend nicht einmischen möchte: „Ich vertraue in die Fähigkeit unserer Jugend und das Urteilsvermögen unserer Bevölkerung!“ (me)



Interpar
Italien
genießen und sparen!
Grande Geschmack, piccolo Preis!

VERKOSTEN SIE ITALIEN

IM INTERPAR-
RESTAURANT IMST

AN UNSEREN GENUSS-STATIONEN

MI, 27.5., 16 - 20 UHR



IN
Restaurant

Holen Sie sich gleich Ihre Genussgulden für die Verkostungen:
5 Gulden € 15,- • 10 Gulden € 20,- • 15 Gulden € 25,-
1 Gulden = 1 Portion pro Genuss-Station





**Genuss
Reise**
Imst



INTERPAR-Restaurant Imst, Langgasse 38, 6460 Imst

*Je Verkostung ist ein Gulden einzulösen. Nicht aufgebrauchte Gulden können bei allen folgenden Genussreisen wiederverwendet werden.

Private Parkwächter ersetzen Polizisten

Neues Sicherheitsreferat regelt in Imst die Kosten für den ruhenden Verkehr

Autofahrer sind die Melkkühe der Nation. Und neuerdings auch vielfach die Retter öffentlicher Haushalte. So auch in Imst, wo die Gemeinde ab sofort das Parken flächendeckend gebührenpflichtig gestaltet. Für die bis dato kostenlose Nutzung der Stellplätze bei den Bergbahnen in Hoch-Imst, beim Sportzentrum, beim Freizeitzentrum Glenthof oder beim Schwimmbad werden die Verkehrsteilnehmer ab 1. Juni zur Kassa gegeben. Automaten und private Sicherheitsdienste regeln dabei den Betrieb sowie das Strafsystem.

Die Zeiten ändern sich. Früher leistete sich die Gemeinde Imst mit bis zu drei Stadtpolizisten eigene Freunde und Helfer. Diese der öffentlichen Verwaltung angehörigen Wachkörper sind seit vergangenen Herbst Geschichte.

Nach der einvernehmlichen Vertragsauflösung mit dem letzten Stadtpolizisten Christian Zangerle gibt es jetzt mit dem neu gegründeten Sicherheitsreferat unter der Leitung von Theres Sattlecker eine Stabsstelle, die sich vor allem um die Regelung des Verkehrs und den damit erzielten Einnahmen beschäftigt. Die Arbeit auf den Straßen und Plätzen regeln Parkautomaten, Kameras, die übers Handy steuerbare Parkster-App und Wachorgane einer privaten Sicherheitsfirma. Was bei der Bevölkerung nicht unbedingt gut ankommt rechtfertigen die Stadtpolitiker als zeitgemäße und faire Lösung.

Kostenlos ist zu teuer!

„Die Parkflächen bei Sportstätten und Bergbahnen sind ganzjährig stark ausgelastet. Die bisher kostenlose Nutzung verursachte jedoch hohe laufende Kosten für



Verkehrsreferent Vizebürgermeister Thomas Schatz rechtfertigt eine unpopuläre Maßnahme mit fairen Preisen und wichtigen Einnahmen für die Stadt.
Foto: Eiter

Wartung, Reinigung und den Winterdienst. Mit der Einführung der Parkraumbewirtschaftung soll eine nachhaltige Finanzierung dieser wichtigen Infrastruktur gewährleistet werden. Beim neuen System wurde aber bewusst auf moderate Tarife und praktikable Lösungen geachtet. Ziel ist es, insbesondere regelmäßige Nutzer:innen im Sport- und Freizeitbereich nicht übermäßig finanziell zu belasten und gleichzeitig die Infrastruktur dauerhaft abzusichern“, rechtfertigt Verkehrsreferent Vizebürgermeister Thomas Schatz die unpopuläre Maßnahme.

Laut Schatz wurde das Tarifsysteem übersichtlich und benutzerfreund-

lich gestaltet. Auf allen Parkflächen in Imst sind die ersten 30 Minuten kostenlos, um kurze Bring- und Abholwege, etwa zu Sportstätten, zu erleichtern. Danach beträgt die Parkgebühr 80 Cent pro Stunde sowie ein Tagesmaximum von 4 Euro. Für die Nachtzeit von 22 bis 6 Uhr gilt ein Pauschaltarif von 2 Euro. Die Gebühr für ein Busticket in Hoch-Imst beträgt 8 Euro. Darüber hinaus wird von der Stadt eine Jahreskarte um 60 Euro angeboten, was täglichen Parkkosten von 16 Cent entspricht. Sämtliche Tarife orientieren sich an der vom Gemeinderat mehrheitlich beschlossenen städtischen Gebührenordnung.

Ausnahme Kurzparkzonen

Was einfach klingt, hat dann aber doch seinen Haken. Denn: Die bestehenden bewirtschafteten Kurzparkzonen der Stadtgemeinde Imst sind von der neuen Regelung nicht betroffen. Hier gelten weiterhin die bisherigen Tarife und Bestimmungen. Eine Jahreskarte für die Freizeit- und Bergbahnparkplätze oder das Erlebnisticket berechtigen daher nicht zum kostenfreien Parken in Kurzparkzonen und ersetzen auch keine Anrainer- oder Gewerbparkkarten. Ausführliche Informationen erhalten die Bürger im Stadtamt oder telefonisch direkt bei den zuständigen Vizebürgermeistern Thomas Schatz (Tel. +43 680 1348555) oder Marco Seelos (+43 699 10232470). (me)

Laurentiuskonzerte 2026

Die beliebten Laurentiuskonzerte 2026 laden auch in diesem Jahr wieder in die stimmungsvolle Laurentiuskirche am Imster Bergl ein. An drei Abenden präsentiert das Kulturreferat der Stadt Imst im Juni und Juli ausgewählte musikalische Kostbarkeiten in diesem besonderen, sakralen Ambiente hoch über der Stadt. Den Auftakt bildet am 18. Juni ein abwechslungsreiches Programm mit Klassik, Volksmusik sowie zeitgenössischen und

modernen Klängen. Am 25. Juni übernimmt das Ensemble Sonora Femina die Bühne, bevor das Querflötenquartett Edoné am 2. Juli mit feinen Tönen den krönenden Abschluss der Konzertreihe gestaltet. Die Konzerte sind längst ein fester Bestandteil des kulturellen Sommers in Imst. Weitere Informationen und Details zum Programm finden Interessierte auf der Website der Stadtgemeinde Imst unter imst.gv.at. ANZEIGE

18. JUNI bis 02. JULI 2026

LAURENTIUS KONZERTE 2026

BERGL · IMST

18.06.26 KLANGFARBEN DER ZUKUNFT

25.06.26 SONORA FEMINA

02.07.26 EDONÉ-QUARTETT

Infos unter: www.imst.gv.at/kultur

„Essen und Trinken - natürlich und gut.“

Hirschen

HOTEL
★★★★

Hotel Restaurant Thomas-Walch-Straße 3 6460 Imst

www.hirschen-imst.com Tel.: 05412/6901

Aufbruchstimmung im Imster Stadtzentrum

Baubeginn für Decorona-Quartier krönt Sanierungswelle in der Kramergasse

Mitten in der Imster Kramergasse entsteht demnächst ein Ensemble, das die Stadtgeschichte wieder aufleben lässt. Das Decorona-Quartier verbindet die historische Substanz des alten Kaufhauses mit ansprechender zeitgenössischer Architektur und schafft so rund 50 Wohnungen sowie hochwertige Arbeits- und Begegnungsräume, die innerstädtisches Leben neu definieren. Nach zahlreichen Diskussionen ermöglicht jetzt ein gültiger Baubescheid der Stadtgemeinde den Startschuss für dieses Großprojekt.

„Wir wollen die Stadt von Innen neu beleben und eine Zersiedelung an der Peripherie vermeiden. Das ist uns in den vergangenen Jahren schrittweise sehr gut gelungen. In der Unterstadt entstanden von der Apotheke bis zur Sparkasse zahlreiche moderne Gebäude. Auch in der Oberstadt brachten die Sanierung des Ladner-Zentrums sowie des alten Klosters als Zubau beim Pflegeheim zusätzliche Belebung in den Stadtkern. Investoren wie Engelbert Gstrein beim Leder-Jäger-Haus oder die Familien Venier und Bair erneuern im Moment gerade zwei wertvolle historische Gebäude. Der jetzt erfolgte Startschuss beim Decorona-Quartier lässt uns positiv in die Zukunft blicken“, betont Bürgermeister Stefan Weirather, der die Gemeinde als Impulsgeber sieht und das Engagement privater Investoren wie die Familie Strobl lobt.



Bgm. Stefan Weirather, Bauunternehmer Michael Strobl, Architekt Severin Hamberger und Sparkassendirektor Mario Kometer.

Foto: Eiter

Wohnen und Arbeiten

Viele Jahre lang beklagten viele Einheimische die Tatsache, dass in der Kramergasse Geschäfte ihre Türen sperrten. „Jetzt beleben wir die Innenstadt durch neue Wohnungen und motivieren dadurch Unternehmer, sich wieder im Stadtkern niederzulassen. Das ist ein positiver Weg“, freut sich der Stadtchef.

Konkret bringt das Decorona-Quartier eine neue Qualität des Lebens ins Zentrum. Neben barrierefreien, großzügigen Wohnungen in allen Größen wird es auch Büros und eine Arztpraxis geben. Herzstück des 25-Millionen-Projekts ist ein Innenhof mit hochwertiger Gastronomie – ein Ort der Begegnung, der zugleich Raum für Rückzug und Erholung lässt. Bauherr Michael Strobl blickt auf einen langen Entschei-

dungsprozess zurück: „Zwischen den ersten Entwürfen und der jetzigen Planung sind einige Jahre vergangen. Das hat dem Projekt gut getan. Durch die behutsame Einbindung des altherwürdigen Gebäudes hat das Bauvorhaben eine besondere Atmosphäre erhalten. Mit dem sogenannten Lung-

Haus am Lainplatz kommt ein weiterer starker Bezugspunkt mit Vergangenheit hinzu. Zusammen mit den neuen Baukörpern entsteht so ein Ensemble mit unverwechselbarem Charakter. Das positive Echo darauf ist enorm.“

Gestaltung neuer Plätze

Die Sanierungsprojekte rund um die Kramergasse schaffen neue Räume und Plätze. Demnächst soll auch die Neugestaltung des Johannesplatzes und der Umbau des Würtenberger-Hauses als neue Tourismus-Zentrale in Angriff genommen werden.

Auch für das denkmalgeschützte Flür-Haus am Lain-Platz gibt es bereits Ideen der Revitalisierung, die dem Gesamtensemble gut täten. Durch die dadurch in Gang gesetzte Bautätigkeit wurde auch ein starkes Signal für die Belebung der Wirtschaft gesetzt.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.decorona.at.

(me)

Klang der Erinnerung

Im Rahmen der Sonderausstellung „Nationalsozialismus in Imst“ gestalten der Schauspieler und Regisseur **Michael Rudigier** sowie der Musiker **Gabriel Bramböck** einen besonderen Abend aus Literatur, Musik und historischer Reflexion. In einer eindringlichen Leseperformance verweben sie Texte, Gedanken und Klänge zu einem atmosphärischen Gesamtbild über das Menschliche im Unmenschlichen, über Abgründe, Brüche und die fragile Balance zwischen Gut und Böse. Die Veranstaltung findet am Sonntag, 7. Juni, um 19 Uhr in der Stadtbühne



Imst statt. Der Eintritt erfolgt gegen einen freiwilligen Kulturbeitrag. Die Ausstellung „Nationalsozialismus in Imst“ im Museum im Ballhaus ist noch bis 5. September zu sehen.

Foto: Fabian Widmann

Dr. Esther Pechtl-Schatz Verteidigerin in Strafsachen

Die Beratungen von Rechtsanwältin Dr. Esther Pechtl-Schatz zeichnen sich durch Offenheit und Transparenz aus. Dies gilt nicht nur in der Sache selbst und deren Erfolgsaussichten, sondern auch bei den zu erwartenden Kosten. Persönlicher Kontakt ist der erfahrenen Rechtsanwältin wichtig. Teil der Kanzlei-Philosophie ist daher auch eine schnelle und unkomplizierte Kontaktaufnahme und eine flexible und kurzfristige Termingestaltung. Für jeden Kunden wird eine individuelle und „maßgeschneiderte“ Lösung

ausgearbeitet.

Diese berücksichtigt neben juristischen vor allem ökonomische Gesichtspunkte und die „Machbarkeit“ im konkreten Sachverhalt. Falls eine gerichtliche Auseinandersetzung erforderlich sein sollte, werden die Interessen der Klientinnen und Klienten mit Nachdruck und Engagement vertreten. Dabei können die Mandanten auf die jahrelange Erfahrung von Rechtsanwältin Dr. Esther Pechtl-Schatz, die seit 2002 als Anwältin tätig ist, vertrauen.

ANZEIGE

UNSERE TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE



• Ehe- und Familienrecht

Scheidungsverfahren, Unterhalt, Vermögensaufteilung, Besuchsrechtsregelungen

• Erbrecht

Erstellung von Testamenten, Beratung in erbrechtlichen Angelegenheiten

• Vertretung in Zivilrechtssachen

insbesondere Gewährleistungs- und Schadenersatzansprüche

• Insolvenzrecht und Sanierung

Sanierungen, Entschuldung, Ausgleich, gerichtlich bestellte Masseverwalterin

• Forderungsbetreibung

Mahnung, gerichtliche Betreibung und Zwangsvollstreckung

• Liegenschaftsverträge

insbesondere Kauf-, Schenkungs- und Wohnungseigentumsverträge sowie Miet- und Pachtverträge

RECHTSANWÄLTIN



DR. ESTHER PECHTL-SCHATZ
Verteidigerin in Strafsachen

Rathausstraße 1/II, Stock, A-6460 Imst
Tel.: 0 54 12 / 6 30 30, Fax: DW 35
E-mail: imst@anwaelte.cc, www.anwaelte.cc



Foto: Irene Frösch

Investitionen in beliebte Freizeiteinrichtungen

100.000 Euro für neue Eismaschine und gut 70.000 Euro für die Rosengartenschlucht

Imst ist eine pulsierende Bezirksmetropole. Aufstrebende Wirtschaft, Verwaltungszentrum, Schulstadt, Kulturhochburg und Freizeitparadies. Das alles steigert ständig die Lebensqualität, zieht Gäste wie Einheimische an, kostet aber auch die Gemeinde viel Geld. Neben Neuinvestitionen ist dabei die laufende Erhaltung der Infrastruktur eine große Herausforderung. Beispiele dafür sind der Imster Eislaufplatz und die Rosengartenschlucht.

Ein Schockerlebnis gab es heuer im Winter als plötzlich die kaputte Eismaschine im Sportzentrum den Betrieb lahmgelegt hat. „Nach Tagen plötzlicher Betriebsruhe schafften es unsere Mitarbeiter mit Hilfe eines Technikers der Elektrofirma Rokita die Maschine wieder notdürftig in Gang zu bringen. Wir dachten schon, dass wir das gut 30 Jahre alte Gerät durch ein neues er-



Die Rosengartenschlucht im Herzen der Stadt Imst ist ein Publikumsmagnet für etwa 120.000 Besucher. Die laufende Sanierung kostet der Stadt jährlich zwischen 50.000 und 70.000 Euro.

Foto: Stadt Imst/ Kolp

setzen müssen. Dann haben wir zufällig erfahren, dass die steirische Gemeinde Bruck an der Mur aus finanziellen Gründen ihre winterliche Freizeitanlage zusperrt. Für uns heißt das, dass wir um zirka 100.000 Euro eine intakte Eismaschine samt den dazu gehörigen Kühlplatten kaufen konnten. Dadurch ist unser Betrieb für die Eis-

läufer, Eishockeyspieler und Stocksützen wieder für die nächsten Jahre gesichert“, freut sich Stadtchef Stefan Weirather.

Wanderparadies

Neben dem Sportzentrum ist in Imst auch die Rosengartenschlucht ein echter Publikumsmagnet. Laut Zählungen mar-

schieren jährlich gut 120.000 Menschen direkt vom Stadtzentrum durch das Naturjuwel hinauf ins Naherholungsgebiet Hoch-Imst. „Wir sprechen hier von hochalpinem Gelände. Um die Sicherheit der Wanderer zu garantieren müssen unsere Waldaufseher und die Männer des Bauhofes in Absprache mit dem Tourismusverband jedes Jahr im Frühjahr Felsräumungen und Hangsicherungen durchführen. Wir tätigen dabei jährlich Investitionen zwischen 50.000 und 70.000 Euro“, betont der Stadtchef, der auch bei den Freizeitanlagen im Sportzentrum gemeinsam mit Sportreferent Vizebürgermeister Marco Seelos ein langfristiges Sanierungskonzept erstellt hat. „Egal ob Kletterhalle, Fußballplätze, Tennishalle oder Schwimmbad, allein die Wartung und der laufende Betrieb all dieser Anlagen sind eine Dauerbelastung für unser Budget“, betont der Bürgermeister. (me)

Top Aktions-Angebote im Frühling
bis 31. Mai 2026

& viele mehr!

-15%

AKTION -15 %
Gesundheitspantoffel
namhafter Hersteller

-15%

AKTION -15 %
CANAL Produkte
GEHWOL Fußpflegeprodukte

-15%

AKTION -15 %
BOSO Blutdruckmessgerät

-15%

AKTION -15 %
SALJOL UND TOPRO
Leichtgewichts-Rollatoren

Imst – Pfarrg. 7, T. 05412 640 47
Reutte – Bahnhofstr. 1, T. 05672 633 36
Zams – Hauptplatz 4, T. 05442 642 32
Innsbruck / Hall i. T. / Wörgl
Infos & Web-Shop www.heindl-bandagist.at

heindl
BANDAGIST

Bandagist Heindl - Ihr Partner für Mobilität & Sicherheit im Alltag



Das Traditionsunternehmen Bandagist Heindl zählt seit mehr als 75 Jahren zu Österreichs führenden Unternehmen im orthopädischen Gesundheitsbereich und betreibt in Tirol, neben Innsbruck, Sanitätshäuser in Hall, Imst, Reutte, Wörgl und Zams. Die Sanitätshäuser bieten bewährte Markenprodukte auf dem Gebiet der Hilfsmittelversorgung. Das fachkundig geschulte Personal berät kompetent, nimmt sich Zeit für die individuellen Anliegen seiner Kunden und gibt darüber hinaus

hilfreiche Tipps, beispielsweise die Pflege von Angehörigen betreffend sowie über Finanzierungsmöglichkeiten durch die Krankenkassen. Das Angebot in den Heindl-Sanitätshäusern ist breit gefächert und beinhaltet neben Bandagen, orthopädischen Schuheinlagen, Stütz- und Kompressionsstrümpfen, Gehstöcken, Rollmobilen, Sitzkissen, Pflege- und Inkontinenzprodukten und Badezimmerhilfen auch Inhalationsgeräte, Blutdruck- und Blutzuckermessgeräte, Pulsoxymeter u.v.m.

ANZEIGE

Feierliche Eröffnung der neuen Zentrale der Raiffeisenbank im Ötztal und Umgebung



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15

Mit flotten Märschen der Musikkapelle Ötztal-Bahnhof, Ansprachen der Ehrengäste, dem kirchlichen Segen durch Ortpfarrer Kidane Korabza Wodajo sowie einem Vortrag über Humor im Geschäftsalltag eröffnete die Raiffeisenbank im Ötztal und Umgebung ihre modern sanierte Zentrale am Bahnhofplatz in Ötztal-Bahnhof. Ein Großteil der 56 Mitarbeiter:innen feierte mit zahlreichen Gästen den gelungenen Umbau, der neben den Büroräumlichkeiten für die Angestellten im Obergeschoss auch eine Praxis des Zahnarztes Maurice Heger beherbergt.

1 Vorstand **Christian Jais** aus Stams, Aufsichtsratsvorsitzender Mag. **Ralf Schonger** aus Längenfeld und die beiden Vorstände **Simon Muglach** aus Oetz und **Daniel Fender** aus Niederthai leiten von der Zentrale in Ötztal-Bahnhof aus Bankstellen in Längenfeld, Umhausen, Oetz, Haiming und Silz sowie Selbstbedienungs-Außenstellen in Stams, Mötz und Roppen.

2 Der Arzt und Kommunikationsexperte Dr. **Roman Szeliga** hielt einen humoristischen Vortrag mit dem Titel „Sie werden lachen, es ist ernst“, Pfarrer Dr. **Kidane** segnete das neu renovierte Gebäude und der Obmann der Musikkapelle **Jürgen Schöpf** sorgte mit gut 25 Musikant:innen für Stimmung.

3 Aufsichtsrätin Mag. **Petra Bell** aus Oetz von der Raiffeisen-Landesbank und die für den Bezirk Imst zuständige Marketingleiterin Mag. **Sonja Mayrhofer** nahmen den

Vorstand der Raiffeisenbank Pitztal, **Oskar Schuchter**, in ihre Mitte. Der Pitztaler Bankdirektor **Andy Eiter** stellte sich mit den beiden Direktoren der Raiffeisenbank Oberland-Reutte **Ludwig Strauß** und **Roger Klimek** sowie den Vorstandsvorsitzenden der Raiffeisen-Landesbank **Thomas Wass** der Adabei-Kamera.

5 Frauenpower der Musikkapelle: **Sonja Ladstätter** mit dem Waldhorn, **Stefanie Schmid** mit der Querflöte und **Manuela Schöpf** mit der Zugposaune.

6 Zwei bestens gelaunte Schwestern: **Alexandra Harrasser**, Chefin des Haiminger Obstlagers und Mitglied des Aufsichtsrates der Heimatbank, mit Bürgermeisterin **Michaela Ofner**, die in ihrer Festansprache die Bedeutung der Raiffeisenbank in der Region betonte.

7 Zwei Urgesteine unterm Giebelkreuz: Ex-Fußballer **Bertram Schöpf**, seit 37 Jahren an der Hauptkasse in Längenfeld tätig, und **Erwin Neurauter**, der bis zu seiner Pensionierung die Raika Silz-Haiming und Umgebung leitete.

8 Die Belegschaft präsentierte sich im Trachten-Look. **Stefanie Fiegl**, **Marco Neurauter** und **Marion Bacher** arbeiten in Längenfeld, **Marco Holzknicht** in Ötztal-Bahnhof und **Carina Kronthaler** in Umhausen.

9 Der Imster Notar Mag. **Marco Ragg** und der Bezirksobmann der Wirtschaftskammer **Josef Huber**



16



17



18

unterhielten sich mit **Hubert Kuprian**, Vorstand der Raiffeisenbank Tirol Mitte West mit dem Hauptsitz in Telfs.

10 Künstlerin **Irene „Guggi“ Wallnöfer**, die Bilder für die neue Bankzentrale malte, genoss den Abend mit Tochter **Lucy**, ihrem Ehemann Baumeister **Michael Wallnöfer** und der in der neuen Zentrale tätigen Vorstandsassistentin **Cornelia Mair**.

11 Der für Infrastruktur und Gebäude zuständige Prokurist **György Orban** freute sich über ein Wiedersehen mit dem in Zams wohnenden Längenfelder **Walter Haid**, der bis zu seiner Pensionierung als Marketingleiter im Oberland tätig war.

12 Der Silzer Steuerberater und Raika-Aufsichtsrat **Dietmar Schatz** kam mit seiner Partnerin, der als Personal- und Fitnesstrainerin wirkenden **Daniela Eisenheld**.

13 Der Malermeister und Aufsichtsrat **Christian Eiter** legte kürzlich seinen Betrieb still und unterstützt jetzt als Privatier seine Frau **Silvia**,

die ein Unternehmen für Büroservice gründete.

14 Ebenfalls im Aufsichtsrat sitzt der beim Land als Sachverständiger für Verkehrs- und Seilbahnrecht tätige Ötztaler **Daniel Brugger**, der den Abend mit seiner Frau **Johanna** genoss.

15 **Angela Raggl**, **Manuel Floriani** und **Marina Schweigl** arbeiten gemeinsam in der Bankstelle Haiming.

16 **Rebecca Fiegl** von der Zentrale in Ötztal-Bahnhof und **Simone Walser** von der Bankstelle Silz posierten gut gelaunt für ein gemeinsames Erinnerungsfoto.

17 Auch die in Längenfeld tätige **Viviana Falkner**, die in Ötztal-Bahnhof arbeitende **Carmen Falkner** und die für Marketing zuständigen **Franziska Heijne** und **Chiara Weiß** zeigten keine Scheu vor der Kamera.

18 **Petra Vogel** von der Raiffeisen Leasing nutzte den Abend zum Fachsimpeln mit **Claus Scheiber**, dem Vorstand der Raiffeisenbank in Sölden.

Text und Fotos: Meinhard Eiter

Wenn Inklusion Früchte trägt – 3. Powerband-Festival in Imst



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15

Beim dritten Powerband-Festival wurde ein buntes und vielschichtiges Fest der Inklusion gefeiert. Das Rahmenprogramm ließ keine Wünsche offen, denn neben Kindertheater und Podiumsdiskussion wurde die Bühne auch musikalisch fantastisch bespielt. Die Powerband, 2011 von Festivalorganisator Christoph Heiß gegründet, begeisterte mit ihrer Lebensfreude und Musikalität die zahlreichen Gäste des Glenthofs. Im Freien gab es außerdem einen kleinen Markt, auf dem sich die Festivalbesucher über Inklusion informieren oder Produkte des Kunsthandwerks erwerben konnten. (ado)

- 1 Tochter **Sonja** begleitete ihre Mutter **Elke Huber** zum Glenthof, wo sie Edelsteine aus den unterschiedlichsten Regionen dieser Welt zum Verkauf anboten.
- 2 **Felicita Moser** von „zwei verdreht“ teilte sich beim Powerband-Festival einen Stand mit **Sophia** und **Andrea Kapeller**, die von ihrem Atelier „Maßgeschneidert“ in Mils einige besondere Stücke mitbrachten.
- 3 **Markus Geiregger** und **Georg Newesely** engagieren sich mit ihrem Verein Cubic dafür, dass Jugendliche im Rahmen des Erasmus+-Programms an Projekten in den Bereichen von Sozialarbeit, Kultur, Umwelt oder Handwerk in ganz Europa teilnehmen können.
- 4 **Maria Pechtl** betreute den Stand der Tyrolia Imst, bei dem es eine große Auswahl an spannender Lektüre gab. Standnachbar **Oskar Schmid** bot handgedrechselte Schüsseln an.

- 5 Für die Kinder wurde Schminken angeboten: **Melanie Fringer** verzierte das Gesicht von **Mathea Skaracics**, ihre Schwester **Nora** wurde von **Nadine Bernardi** geschminkt.
- 6 **Claudia Grabenweger** und **Helmut Leimer** informierten über Autismus und zeigten auch klare Position zur Inklusionspolitik.
- 7 **Bernold Dörner** und seine Freundin **Ariane Pischl** waren als Interessensvertretung für schwerhörige Menschen nach Imst gekommen.
- 8 Von der Selbsthilfegruppe Tinnitus informierten **Karin Nail**, der Geschäftsstellenleiter für den Dachverband der Selbsthilfe, **Günter Troger** und **Maria Pflanzner-Stockl** über diese unheilbare und psychisch belastende Erkrankung.
- 9 **Angelika Pfäuser**, **Elmar Kennerth** und **Andrea Kammerlander** engagieren sich im Tiroler Interessenverband für psychosoziale Inklusion.
- 10 **Cécilia Rauth** begleitete mit ihren Keramiken **Melitta Abber**, die den Handwerksmarkt mitorganisiert und gewebte Teppiche und Sitzauflagen mitgebracht hatte.
- 11 Das dynamische Duo, bestehend aus **Roswitha Matt** und **Anneliese Krabacher** brachte ein neues Stück zur Aufführung. „Witzige Wege ins Glück“ wird den Sommer lang unter anderem in Hochoetz gespielt.
- 12 **Patrick Weißenbach**, Inhaber des Lokals im Glenthof und sein Vorgänger **Franz Schießwald** versorgten die Besucher mit kulinarischen Schmankerln.
- 13 **Wolfgang Chwatal** und **Carina**

Ruttinger informierten über die Arbeit des Tiroler Kompetenzzentrums für Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung.

- 14 **Christoph Heiß**, Gründer der Powerband und Hauptorganisator

des Inklusionsfestivals ist selbst begnadeter Musiker, wie er bei seinem Soloauftritt bewies.

- 15 **Katrin**, **Alexander** und **Christoph Stillebacher** machten sich ein Bild vom Handwerksmarkt.

Fotos: Agnes Dorn, Alexandra Rangger (Bild 1-4)

JETZT ANMELDEN!
THERMENLAUF.AT

AQUA DOME
THERMENLAUF

SONNTAG
07. JUNI
LÄNGENFELD

www.thermenlauf.at

Raiffeisen Mobil
Kinderlauf
Genusslauf
Volkslauf
Halbmarathon
Teamlauf



powerd by:

FALKNER & RIML
Elektrol Service! Beratung!

falkner-riml.at
Tel.: 05 0104-400



Foto: Sergio Martínez

KÖLL GmbH
RAUMAUSSTATTUNG

6432 Sautens

office@koell.tirol

05252 6544

Raumausstattung Köll in Sautens unter neuer Leitung

Seit Beginn des Jahres verstärkt Adrian Plattner die Geschäftsführung

Die Entwicklung von Raumausstattung Köll ist eine Erfolgsgeschichte, gewebt aus präziser Handarbeit und Kreativität. Als das Unternehmen 1964 von Josef und Inge Köll gegründet wurde, setzten sie auf Qualität, individuelle Gestaltung und harmonische Raumkonzepte. Ihr Sohn Fredi baute dieses Leitbild konsequent weiter aus. Auch für Adrian Plattner, der bereits seit einigen Jahren im Unternehmen tätig ist und seit 1. Jänner 2026 als Geschäftsführer fungiert, ist dies das richtige Rezept, um die Erfolgsgeschichte weiterzuschreiben.

MEHR ALS 60 JAHRE ERFAHRUNG

Ein schöner Grund, auf die nachhaltige Entwicklung zurückzuschauen, aber auch die Zukunft weiter im Auge zu behalten. Denn Fredi und Franziska werden den neuen Geschäftsführer und dem gesamten Team auch weiterhin mit Rat und



Adrian Plattner und Fredi Köll.

Tat unterstützen und bei den Projekten privater und gewerblicher Kunden ihre große berufliche Erfahrung einbringen – von der persönlichen Beratung über die detaillierte Planung bis zur fertigen Lieferung und Montage.

EFFEKTIVER BRANCHEN-MIX

Neben den hohen Qualitätsstandards ist auch die Vielseitigkeit Grund für die hohe Kundenzufriedenheit, denn in der Werkstatt von Raumausstattung Köll arbeiten



Fotos: Sergio Martínez

gleich mehrere erfahrene Branchen Hand in Hand. Das gut sortierte Fachgeschäft bietet eine große Auswahl an Vorhängen, Möbelstoffen, Bodenbelägen, Tapeten und Sonnenschutz. Stylistische Einzelmöbel wie Stühle, Couchen und Boxspringbetten komplettieren das Angebot, sodass individuelle Raumkonzepte mit einladender Wirkung und durchdachter Funktionalität ent-

stehen, u.a. für wohnliche Küchen, Ess- und Schlafzimmer, einladende Empfangsbereiche, Speisesäle und Gästezimmer.

Im Schauraum in Sautens erhält man einen Überblick, welche Materialien und Textilien besonders gut harmonisieren und kann sich vom guten Gespür eines hochprofessionellen Raumausstattungs-teams inspirieren lassen.

Ein kleiner Auszug unserer Arbeiten:



Foto:



Foto: Daniel Zangerl, Günter Standl, Rabensteiner



Foto: Plan Form Plus

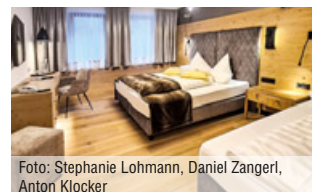


Foto: Stephanie Lohmann, Daniel Zangerl, Anton Klocker

VivaTEX
wohntextilien

MUREXIN

Ihr Experte
für Parkett-
& Klebetechnik



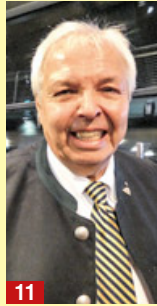
Hier scannen und mehr erfahren!

Betten
eberharter
so schlafe ich

Ihr Partner für Boxspringbetten,
Matratzen, Sitz- und Liegemöbel

www.betten-eberharter.at

+43 5282 2480



Lehrlinge aus ganz Österreich trafen sich in der Tiroler Fachberufsschule für Tourismus und Handel in Landeck, um die Besten der Besten zu ermitteln. In den Sparten Rezeption, Service und Küche maßen sich 81 Lehrlinge, bewertet von einer 27-köpfigen Jury, drei Tage lang im sportlichen Wettkampf. „Die TFBS Landeck mit Direktorin Martina Bombardelli bot die besten Voraussetzungen für eine faire Austragung“, so WK-Bundeslehrlingsausbildner Gerold Royda. Beim großen Gala-Abend in Ischgl wurden die Lehrlinge mit Gold-, Silber- und Bronzemedallien ausgezeichnet sowie die Staatsmeister:innen bekannt gegeben. Tirol gewann die Bundesländerwertung vor Kärnten und der Steiermark. Carolin Rathmann aus Tannheim wurde Staatsmeisterin im Service, der Osttiroler Paul Wiedemair Staatsmeister in der Küche und die Kärntnerin Sarah Sorger Staatsmeisterin in der Sparte Rezeption.

1 Fabian Juen aus Ried, **Laurenz Falch** aus Pians, beide Lehrlinge im Tourismus, mit **Ali Dagdaviren**, Küchenchef in der TFBS

2 LA Beate Scheiber und **NR Margret Falkner** konnten sich bereits in Landeck vom hohen Niveau der Lehrlinge überzeugen und gratulierten am Abend bei der Preisverteilung. **3** Die TFBS Landeck leistete hervorragende Arbeit bei den Vorbereitungen und der Durchführung der juniorSkills Austria 2026. Die Lehrer **Sandro Schröder** (Stanz), **Luis Schmid** (Zams), **Christian Wieser** (Fiss), Dir-Stv. **Thomas Rudig** (Imst), **Christian Schöpf** (Zams), Direktorin **Martina Bombardelli** (Landeck), **Daniel Illmer** (Fiss), **Corinna Schnitzler** (Tarrenz) und **Ali Dagdaviren** (Landeck) freuten sich über die guten Leistungen. **4** Aus jedem Bundesland durften je drei Lehrlinge in den Sparten Rezeption, Service und Küche antreten. Aus den Bezirken Landeck und Reutte waren **Lion Cencic** (Kauertal), **Lukas Gärtner** (Ladis), **Laura Rietzler** (Ried), **Katharina Lenz** (Faggen) und **Carolin Rathmann** (Tannheim) dabei.

5 Tiroler Fachgruppenobfrau Gastronomie **Anna Kurz** aus Ischgl und Tiroler Fachgruppenobmann Hotellerie **Franz Staggl** aus Arzl zeigten sich von den hervorragenden Leistungen des Branchennachwuchses begeistert. **6** **Martin Randolf** vom WIFI Tirol und Landecks WK-Geschäftsstellenleiter **Otmar Ladner** waren bei der großen Gala in Ischgl dabei. **7** Die Bürodamen der TFBS Landeck **Andrea Starjakob** (Grins), **Elena Handle** (Grins) und **Andrea Lechleitner** (Schönwies) mit Star-Moderatorin **Silvia Schneider** (2. von re), die kostenlos den Abend moderierte. **8** **Laura Rietzler** aus Ried im Oberinntal erreichte Silber bei den juniorSkills Austria in der Sparte Rezeption. **9** **Anna Kurz**, **Leonie Webhofer** (Silber), **Lion Cencic** (Silber), **Carolin Rathmann** (Gold) und **Martina Bombardelli**. Sie freuten sich riesig über die Erfolge. **10** In der Küche wurden die Tiroler **Lukas Gärtner** und **Katharina**

Lenz jeweils mit Silber ausgezeichnet, **Paul Wiedemair** mit Gold. **11** **Andreas Fahrner** aus St. Anton hatte sich jahrzehntelang dafür eingesetzt, dass die Staatsmeisterschaften der Lehrlinge nach Tirol bzw. Landeck kommen. Heuer war es soweit. Er gratulierte seinen Nachfolger:innen in der Wirtschaftskammer zum tollen Event. **12** Tirol gewann den Mannschaftsbewerb und freute sich riesig über den großartigen Erfolg. **13** **Martina Bombardelli**, **Carolin Rathmann**, **Margret Falkner** – die Freude über den Staatsmeistertitel war groß. **14** Eine strahlende, frischgebackene Staatsmeisterin aus dem Außerfern: **Carolin Rathmann** (Service) **15** Alle Tiroler Teilnehmer:innen im Pardorama-Restaurant in Ischgl: je drei Lehrlinge traten im Bereich Rezeption, Service und Küche an. **16** In Landeck wurden die besten Lehrlinge Österreichs zu Staatsmeister:innen gekürt: **Sarah Sorger**, **Paul Wiedemair**, **Carolin Rathmann**.

Frischer Wind auf der Venetalm Imsterberg

Die neuen Pächter Wendelin und Yasmin Walser freuen sich auf den ersten Almsommer



Foto: Rudi Wyhlidal

Wendl und Yasmin Walser stellen sich ab der Sommersaison 2026 als neue Pächter der Venet Alm vor. Damit ging für die beiden Pitztaler ein Traum in Erfüllung. Yasmin: „Schon seit vielen Jahren war es bei uns Tradition, ein- bis zweimal im Sommer mit unseren Kindern auf das Imsterberger Kreuzl zu wandern und bei einer Marend den Sonnenuntergang zu genießen. Dabei kam von Wendl immer wieder derselbe, halb im Spaß ausgesprochene Wunsch: Boah, de Alm miastesch haben – des war mei Traum!“

Herzlich und familiär

Im letzten Herbst bot ihnen die Ge-

meinde Imsterberg die Pacht an. Nun kann Familie Walser – auch die Kinder Elias, Lion und Amira und weitere Familienmitglieder begleiten Wendl und Yasmin ins neue Abenteuer – den Traum voll Begeisterung realisieren: „Unser Ziel ist es, die Alm zu einem Ort zu machen, wo sich Jung und Alt wohlfühlen, herzlich und familiär, aber auch sportlich und aktiv.“



Die Gastronomie ist für die beiden kein unbeschriebenes Blatt und Wendls langjährige Erfahrung als Küchenchef kommt ihm als Hüttenwirt zugute. Ein besonderes Highlight auf der Speisekarte ist u.a. die aus hochwertigen Produkten und mit viel Liebe zubereitete „Genussjaun“.

Yoga und Sonnenaufgangstouren

Neben einem Kinderspielplatz und einer eigenen Kinderspeisekarte bieten Wendl und Yasmin in Zusammenarbeit mit „Moonchild

venet alm
1.994 m

Wendelin und Yasmin Walser
Tel bzw. Anfragen per WhatsApp:
T +43 680 111 37 29
E-Mail: wendelinwalser@gmx.at
www.venet-alm.at



Wendl und Yassi mit ihrem Team freuen sich auf euren Besuch auf der Venetalm.

Yoga Tirol“ Sonnenaufgangs-Yoga sowie mit „Vierpfoten am Berg“ geführte Sonnenaufgangstouren mit Hund an.

Den beiden Almsneulingen ist es eine Herzensangelegenheit, allen zu danken, die ihnen mit Rat und Tat zur Seite standen. „Besonders unseren Chefitäten Willi und Alex vom Hotel Sonnblick, weil sie ihre Türen für uns offenhalten und wir nach der Almsaison sozusagen wieder nach Hause kommen dürfen.“

NEURURER
winelover · winedealer · winemaker
www.wein-neururer.at/weincafe

Zillertal Bier
Danke für die gute Zusammenarbeit!

ANNO 1940
SPEZIALITÄTEN
MANUFAKTUR

Zur Eröffnungsfeier am 23. Mai 2026 erwartet die Gäste ein vielfältiges All-you-can-eat Buffet mit frisch zubereiteten Speisen und eine gemütliche Atmosphäre zum Schlemmen und Verweilen.

Raiffeisenbank Pitztal

Vollsortiment für die Gastronomie

Tollinger

Sillhölzle 12, 6020 Innsbruck | T: +43/512/33 55 90 | F: +43/512/33 55 9 - 33 | info@tollinger.at

Ehenbichler Raaz Alm wieder von Familie Feineler bewirtschaftet

Was die Großeltern begannen, führt die Enkelgeneration begeistert weiter



Foto: (Julia Eder Fotografie)

Teresa & Christian freuen sich auf euch



Christian und Teresa Feineler
Ehenbichler Raaz-Alm 1
6622 Berwang
T +43 699 13082002
info@ehenbichleralm.at
www.ehenbichleralm.at

Seit 1977 ist die Ehenbichler Raaz Alm auf 1694 m in den Lechtaler Alpen ein Platz zum Wohlfühlen. Damals bewirtschafteten Herta und Willi Feineler auf diesem schönen Flecken Erde oberhalb von Rinnen in der Gemeinde Berwang die neue Raaz Alm und machten sie als Ausflugsziel bekannt. Schon in dieser Zeit war einiges los: Kühe im Stall, Schweine im Freilauf, es gab frische Buttermilch und selbstgemachten Graukäse ("Nuanza") – und unvergessliche Musikabende mit echtem Hüttenflair.

Freude über die erste Sommersaison

Das Almleben seiner Kindheit möchte Christian Feineler, der Enkel von Herta und Willi, nun wieder aufleben lassen. Er übernahm mit seiner Frau Teresa im vergangenen Winter als Pächter die Alm, die der Gemeindegutagrargemeinschaft Ehenbichl gehört. Die erste Wintersaison wurde nicht zuletzt aufgrund der vie-



Fotos: Feineler

len Skitourengeher erfolgreich abgeschlossen, nun freut sich die Familie auf ihre erste Sommersaison mit Wandergästen und Mountainbikern, die eine zünftige Almkost zu schätzen wissen. Unter anderem stehen hausgemachte Kaspressknödel mit Salat oder Sauerkraut und Speckknödel auf der Speisekarte. Auch die Hauswürste, bezogen vom Gorihof, einem Bio-bauernhof in Reutte, sind eine Einkehr wert.

Familiärer Zusammenhalt

Wie zu Großelternzeiten hilft auch jetzt die ganze Familie zusammen, Teresa kocht, Christian kümmert sich um die übrigen Almbelange und um das weidende Galtvieh von heimischen

Bauern. Unterstützt werden die beiden von zwei tüchtigen Mitarbeiterinnen, aber auch Eltern und Schwiegereltern packen an, wo es nur geht. Und selbstverständlich helfen auch die Kinder Lenny und Elina fleißig mit. Sie kümmern sich u.a. um die beiden Schweine, die mit eigenem Stall und Freigehege ein feines Almleben genießen.

Vor Beginn der Saison am 6. Mai wurden noch Hütte und Aussichtsterrasse in Schuss gebracht. Man kann sicher sein: Die almbegeisterte Familie erfüllt ihre Gastgeberrolle mit so viel Herzblut wie einstmal die Großeltern. Und so verkünden Teresa, Christian, Lenny und Elina: „Bis bald auf der Alm – mir freuen uns auf enk!“

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Sonntag 10 Uhr bis 22 Uhr,
warme Küche 11 bis 19 Uhr;
Montag und Dienstag Ruhetag

eurogast

Speckbacher

Der Lebensmittelprofi.

Großfeldstraße 15 | 6600 Reutte

speckbacher.at

Danke

für die gute Zusammenarbeit!

merkur

VERSICHERUNG

gori

Beste Qualität aus der Region.

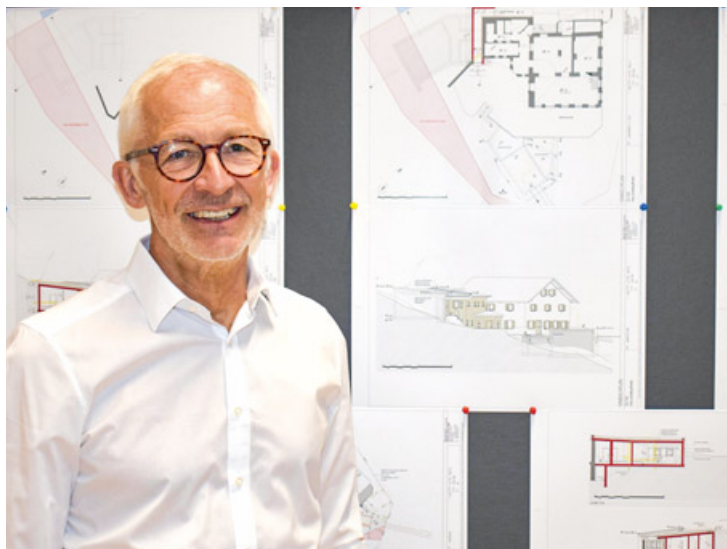
Thomas Storf · Unterlüss 41 · 6600 Reutte · Tel. 0676-6265132

1,8 Mio. € für Sanierung der Muttekopfhütte

Die 3388 (!) Mitglieder starke Imster Sektion des Alpenvereins hat einen neuen Obmann

Tradition, Kontinuität und Aktivität und das stets mit dem Blick auf das Wesentliche – den Alpinismus. Das beschreibt kurz und knapp das Tätigkeitsfeld des Imster Alpenvereins, der mit dem pensionierten stellvertretenden Landespolizeikommandanten Norbert Zobl jetzt einen neuen Obmann hat. Neben den laufenden Aktivitäten für Jung und Alt steht für den mitgliederstärksten Verein der Bezirksstadt mit der Generalsanierung der Muttekopfhütte ein Großprojekt am Programm.

Neun Jahre lang wurde die Sektion zuletzt von der Ingenieurin Tina Gastl geführt, die jetzt wieder in die zweite Reihe rückt, um sich als Gruppenleiterin der Familien- und Jugendarbeit zu widmen. Der 69-jährige Norbert Zobl will seine Erfahrung als Landesalpinreferent nutzen, um das stete Wachstum der Organisation mit neuen Strukturen in die Zukunft zu führen. Unterstützt wird er dabei im einstimmig gewählten neuen Vorstand von seinen beiden Stellvertretern, dem Verfahrenstechniker Dr. Christian Schillfahrt und dem Bankfachmann Paul Röck. Eine wesentliche Funktion bekleidet Markus Welzl. Der bis zu seiner Pension bei der Bezirkshauptmannschaft Imst für die Agenden der Wohnbauförderung zuständige Vizepräsident des Österreichischen Alpenvereins, der einst selbst 17 Jahre lang die Sektion Imst-Oberland leitete, kümmert



Hüttenreferent Markus Welzl präsentiert die Pläne für das Sanierungsprojekt der Muttekopfhütte, das 1,8 Millionen Euro kosten wird. Foto: Eiter

sich als Hütten- und Baureferent um die Generalsanierung der im Besitz der Sektion stehenden im Jahr 1874 erstmals urkundlich erwähnten Muttekopfhütte.

Zentrum für den Bergsport

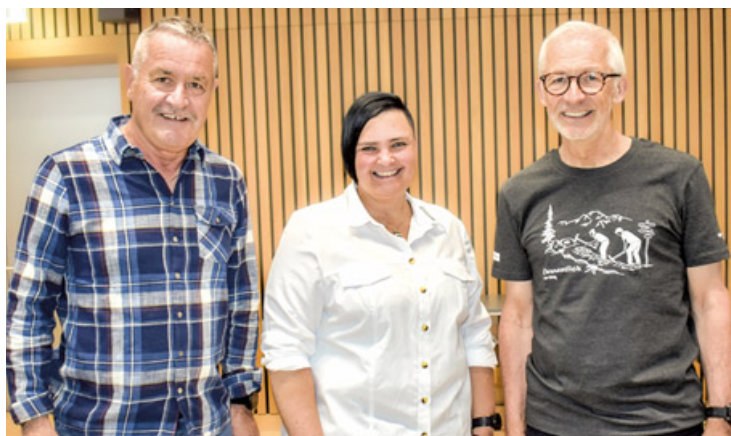
„Der Großteil der Alpenvereinshöhlen in Tirol steht im Besitz deutscher Sektionen. Wir sind mit der Sektion Landeck, der die Steinseehütte gehört, eine der wenigen Vereine, der selbst eine Hütte besitzt und betreibt. Darauf sind wir sehr stolz, auch weil unser Pächter Patrick Zangerl und sein Team für ihre kulinarischen Köstlichkeiten weit über unsere Grenzen hinaus bekannt sind“, betont Welzl, der bei der jüngsten Vollversammlung im Saal der Wirtschaftskammer vor mehr als 200 Anwesenden die Pläne für die Sa-

nierung der Hütte am Imster Hausberg präsentierte. „Kernstücke des Bauvorhabens sind der Neubau der Materialseilbahn von der Latschenhütte zur Muttekopfhütte sowie die Errichtung eines modernen Seminarraumes. Wir

investieren dabei 1,8 Millionen Euro, die über Fördermittel der EU, des Bundes und Eigenmittel der Sektion aufgebracht werden. Ab dem Baustart am 1. September wird die Hütte vorübergehend geschlossen bleiben“, berichtet der Baureferent.

Lebendige Gemeinschaft

Neo-Obmann Norbert Zobl dankte seiner Vorgängerin für ihr Engagement und lobte Werte wie Kameradschaft und Vertrauen, das lebendige Miteinander von Jung und Alt sowie die rege Tätigkeit in den jeweiligen Referaten im Sinne des Bergsportes. Er nannte aber auch neue Herausforderungen, die der Klimawandel und andere Phänomene unserer Zeit mit sich bringen werden. Als Zeichen der Vereinstreue wurden zahlreiche Mitglieder geehrt, darunter auch der ehemalige Forstdirektor Horst Jahn, der bereits seit 70 (!) Jahren der Sektion angehört. (me)



Der neue Obmann Norbert Zobl dankte seiner Vorgängerin Tina Gastl, die neun Jahre die Sektion leitete, und dem Vizepräsidenten des Österreichischen Alpenvereins Markus Welzl, der auch 17 Jahre lang in Imst Obmann war. Foto: Eiter



Das Hochjoch Hospiz liegt im hintersten Rofental in den Ötztaler Alpen auf einer Höhe von 2.413 Metern und ist der Stützpunkt zur Besteigung vieler Hochtouren.

Ausstattung: Frühstück und Halbpension möglich.
Platz für bis zu 60 Personen, Duschen.

Zustiege: ab Vent in ca. 2 1/2 Stunden.

Geöffnet ab Mitte Juni bis Mitte September;
im Winter geöffnet März und April

Florian Scheiber, 6458 Vent, Franz-Senn-Weg 1
Telefon 0043 680 30 40 190
info@hochjoch-hospiz.at
www.hochjoch-hospiz.at



Patrick Koch und Jonas Metzler
Tillfuss 1 | 6413 Wildermieming
T +43 676 6104770
M: tillfuss-alm@outlook.at
www.tillfussalm.tirol

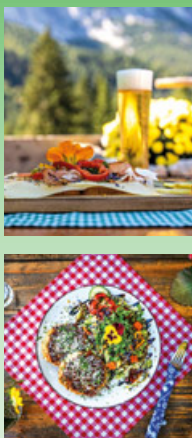
Idyllische Tillfussalm: Mehrere Wege, ein Ziel

Die beliebte Ausflugsalm ist sowohl über Leutasch als auch von Ehrwald aus erreichbar

Die wunderschön gelegene Tillfussalm auf 1.382 m Seehöhe im hinteren Gais-tal zwischen Mieminger Kette und dem Wettersteingebirge muss man nicht eigens vorstellen. Das romantische Kleinod, das zum Gemeindegebiet Wildermieming gehört und in dessen Jagdhaus einstmalig Ludwig Ganghofer Romane schrieb, ist ein bekanntes und beliebtes Ausflugsziel mit einem hervorragenden kulinarischen Angebot, klassischer Almkultur und einem beeindruckenden Bergpanorama.

Fahrt mit Ehrwalder Almbahn

Was laut Patrick Koch und Jonas Metzler, den beiden Außerferner Almbetreibern, bei vielen Gästen weniger bekannt ist: Die Alm ist



nicht nur über Leutasch, sondern auch von Ehrwald aus erreichbar. Dazu gondelt man am besten mit der Ehrwalder Almbahn bis zur Bergstation auf der Ehrwalder Alm. Sie liegt auf 1.500 m, von hier geht es in einer landschaftlich überaus reizvollen Wanderung auf einem gut begehbaren, bike- und kinder-

wagentauglichen Forstweg hauptsächlich bergab in Richtung Gais-tal. Die Gehzeit beträgt je nach Route und Tempo ca. 1,5 bis 2 Stunden.

Authentische Almbegeisterung

Patrick Koch und Jonas Metzler haben die Alm 2020 gemeinsam übernommen und führen sie seit-



Fotos: Tillfussalm



Patrick und Jonas mit ihrem Team freuen sich auf euren Besuch.

her mit viel Einsatz und Leidenschaft als Hüttenwirte. Die Almbewirtschaftung ist für sie ein intensiver und gleichzeitig achtsamer Lebensstil im Einklang mit der Natur, oder mit anderen Worten: „So ziemlich der beste Job der Welt!“ Die beiden sind auch aktiv in der Küche tätig und bereiten die

Speisen selbst zu, wobei vor allem die einfache regionale Almkost zu ihren Spezialitäten zählt. Diese authentische Haltung und die entspannte Einkehr schätzen die vielen zufriedenen Gäste der Tillfussalm – egal, aus welcher Richtung sie kommen und welchen Weg zum Ziel sie gewählt haben.



In der Region, für die Region.
Für Euch, mit Euch.

Schlachthaus Metzgerei
Klamm 80b • 6105 Leutasch
T 05214 20 368 • M 0650 880 6589
www.klamm80b.at

KLAMM 80^b
SCHLACHTHAUS • METZGEREI
LEUTASCH • TIROL

Öffnungszeiten
METZGEREI:
Freitag & Samstag
7.00 bis 12.00 Uhr

SPIELMANN
Bilanzbuchhaltung

www.bilanzbuchhaltung-spielmann.at

**WIR
MACHT'S
MÖGLICH.**



Greißlerin in Wängle nimmt leise Abschied

Bea Wörle geht als „Ur-Lechkramerin“ in die Dorfgeschichte ein

Am 28. April 2026 stand Beate Wörle zum letzten Mal hinter der Verkaufstheke im „Dorfladen am Lechweg“. Vier Jahre lang führte die 59-Jährige, von allen Bea genannt, die Greißlerei „die Lechkramerin“ mit viel Engagement und Herzblut. Was bleibt, ist ein Mosaik aus Erinnerungen.

Ehemann Alfred, der sie bei der Verwirklichung ihres Lebenstraums vom eigenen Geschäft nach Leibeskräften unterstützt hatte, starb im Dezember des vergangenen Jahres. Ohne seine tatkräftige Hilfe musste Bea nun den Laden, der ihr längst ans Herz gewachsen war, hinter sich lassen. Wirft die gelernt Bäckerin einen Blick in die Vergangenheit, so tut sie dies mit einem lachenden und einem weinenden Auge, wie sie gesteht. „Alfred und ich haben ein erfülltes Leben gehabt“, erklärt Bea lächelnd aus der Tiefe ihres Herzens, „auch für die Gemeinschaft und für jede persönliche Begegnung, die ich als ‚Lechkramerin‘ erlebt habe, bin ich unendlich dankbar.“ Bei der resoluten Greißlerin gab es alles, was man fürs tägliche Leben braucht. Bea gestaltete das Sortiment des Kramerladens mit dem nostalgischen Flair stets so regional wie möglich. Der Name „die Lechkramerin“ stammt von Bea selbst. Ihr Engagement und ihre lebenswerte Art machten sie schnell beliebt im Ort. Die Greißlerei avancierte binnen kürzester Zeit zum beliebten Treffpunkt für Jung und Alt. In der gemütlichen Kaffee-Ecke trafen die BewohnerInnen sich schon frühmorgens zu einem Huangart. Hier durfte die Zeit auch Mal stehen bleiben, nahm sich die Chefin doch gerne Zeit für eine Plauderei: „Für mich war das Miteinander immer wichtig und dass es bei mir im Laden menscht.“ So zählte zu Beas besonderem Service, den älteren BewohnerInnen die Waren bei Bedarf nach Hause zu liefern. Für ihr Engagement und den gelebten Zusammenhalt im Dorf spricht auch die enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den örtli-



Gut gelaunt, voller Elan und immer ein freundliches Wort parat: So kennen die Wänglerinnen und Wängler Bea Wörle, die ehemalige Chefin der Greißlerei „die Lechkramerin“.

Foto: Bea Wörle

chen Vereinen. In dem idyllischen Dorf ist die ehemalige Bäckereifachverkäuferin längst tief verwurzelt. „Ich lebe seit 1995 in Österreich und seit 17 Jahren in Wängle“, stellt die in Heidelberg geborene und nahe München aufgewachsene Geschäftsfrau fest, „Tirol ist meine Heimat.“

Bergleidenschaft im Blut

Bea lernte den aus Vils stammenden Bergführer Alfred Wörle einst an der Hochschule Weihenstephan im bayerischen Freising kennen. Sie studierte damals Lebensmitteltechnologie, Alfred Forstwissenschaft. Nach nur acht Wochen wurde geheiratet. Der gemeinsamen Leidenschaft für die Berge wegen ließ sich das Paar nach einigen Jahren in Deutschland schließlich im Außerfern nieder. Alfred war als Extrembergsteiger Zeit seines Lebens auf Touren in die höchstgelegenen Orte der Welt unterwegs. Den Enthusiasmus für den Bergsport gaben die beiden ihren Söhnen Lukas und Vincent ebenso mit, wie die Werte Respekt, Gerechtigkeit und Hilfsbereitschaft.

Stolz berichtet Bea davon, dass Lukas am 15. Juli 2023 bei der Besteigung des über 8000 Meter hohen Broad Peak in Pakistan einem einheimischen Träger das Leben rettete. Dafür wurde er in Pakistan mit einem der höchsten zivilen

Orden des Landes geehrt. Das Leben mit drei Extremsportlern in der Familie beschreibt Bea als „nicht immer ganz einfach.“ Man lerne im Laufe der Zeit, mit der Angst umzugehen: „An den ‚Gip-

feltagen‘ habe ich natürlich immer mitgezittert.“

Blick nach vorn

Mit Übergabe der Leitung des Geschäfts an Nachfolgerin Marlene Schmid aus Höfen beginnt für die rührige Wänglerin ein neuer Lebensabschnitt. Bea möchte ihre Werte künftig in die sich im Aufbau befindenden „woerle peaks foundation“ einbringen und sich verstärkt für gemeinnützige Projekte engagieren. Zudem hat sie vor, dem Lesen und Reisen mehr Zeit zu widmen, wie die überzeugte Optimistin verrät. Die passionierte Camperin freut sich darauf, schon bald mit ihrem umgebauten Campingbus die Länder Europas zu erkunden. Dem Dorfladen wird sie als Kundin auch weiterhin die Treue halten. „Ich werde den Menschen wohl als ‚die Ur-Lechkramerin‘ in Erinnerung bleiben“, resümiert Bea Wörle auf gewohnt sinnige und humorige Art. (elo)



GRUTSCH TECHNIK

HEIZUNG . SANITÄR . LÜFTUNG



grutsch.at

WERDE TEIL VON GRUTSCH – deiner Zukunft mit Kompetenz!

Deine Chance im Bereich Installations- & Gebäudetechnik

LEHRLING m|w|d

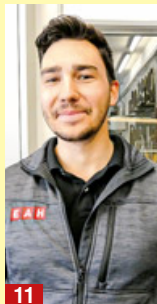
- Installation von Heizungs- und Sanitäranlagen
- Mitarbeit bei modernen Gebäudetechnik- & Energiesystemen
- Unterstützung bei der Umsetzung energieeffizienter Lösungen
- Verlegen von Rohrleitungen & Montage technischer Anlagen
- Motivation zur Ausbildung im Handwerk
- Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit

Sag Hallo und starte durch in unserem Team bei GRUTSCH TECHNIK. Dich erwarten ein abwechslungsreicher Arbeitsalltag, zukunftssträchtige Karrierechancen, ein familiäres Arbeitsklima und faire Entlohnung lt. KV bzw. eine Überzahlung je nach Qualifikation.

Bewirb dich bei uns und werde Teil eines motivierten Teams: **T: +43 5412 61181 | M: office@grutsch.at**

GRUTSCH TECHNIK GmbH
Gewerbepark Pitztal 5, 6471 Arzl im Pitztal





Dass Lernen Spaß macht, bewiesen die Schüler:innen der PTS Landeck vor kurzem, als sie ihren neuen, selbst geplanten und konstruierten CNC-Plasmaschneider nach fünfmonatiger Bauzeit präsentierten. Fachlehrer Alex Moser hatte die Idee, die Schüler des Fachbereiches Metall zeigten sich begeistert, und so entstand mit finanziellen Sponsoren eine voll funktionfähige, höchst präzise Maschine, die allen Ansprüchen gerecht wird. Im Unterricht können damit für die schuleigene Firma „PTS65“ Werkstücke und Dekoartikel hergestellt werden.

1 Die Lehrpersonen **Martin Sprenger, Markus Lenz** und **Irene Weiskopf** sowie Schülerin **Noemi Krug** bei der Präsentation des neuen CNC-Plasmaschneiders.

2 Fachlehrer **Alex Moser** (re) zeigte mit seinen Schülern im Fachbereich Metall, was im Unterricht alles möglich ist. „Praxisnaher Unterricht ist mehr als interessant“, schwärmten die Jugendlichen.

3 BO-Koordinatorin **Corinna Ascher** mit ihrem Direktor **Helmut Pauli** (MS Clemens Holzmeister Landeck), **Bernd Überbacher** von der Fa. Mynet und Direktor **Thomas Juen** (MS Vorderes Stanzertal). Sie zeigten sich vom Plasmaschneider begeistert.

4 **Markus Müller** von Elektro Müller Landeck, **David Narr** von der Wirtschaftskammer, **Andreas Walser** von der Gemeindeabteilung besuchten die PTS Landeck.

6 **Rafael Waldner** aus Grins und

Samuel Zangerl aus Strengen sind im Fachbereich Metall: „Es war ein cooles, lässiges Projekt!“ **Johannes Walser** und **Michael Weiskopf** vom AMS Landeck arbeiten eng mit den Schulen im Bezirk zusammen.

7 Bgm. **Herbert Mayer** und Stadtrat **Peter Vöhl**, der auch die Volksschule Bruggen leitet.

8 **Alex Moser** betreut den Fachbereich Metall, **Martin Sprenger** den Fachbereich Holz/Bau. „Gute Zusammenarbeit ist in der Schule und später im Arbeitsleben wichtig“, sind beide Fachlehrer überzeugt.

9 Die Schülerinnen **Annalena Leitner, Anna-Lena Pöll, Mona Fahrner, Noemi Krug, Antonia Juen** beim Empfang der Ehrengäste.

10 BH **Siegfried Geiger** im Gespräch mit Direktor **Klaus Fink** von der PTS Landeck. Derzeit besuchen 80 Schüler:innen die Schule.

11 **Julian Mangweth** der Fa. EAH Landeck besuchte die Polytechnische Schule.

12 WK-Obmann **Michael Gitterle** und WK-Fachkräftekoordinator **David Narr** betonten die Wichtigkeit der Polytechnischen Schulen für zukünftige Lehrlinge.

13 **Irene Weiskopf, Christina Weiskopf** und **Brigitte Schmid** sorgten mit den Schüler:innen für das leibliche Wohl der Ehrengäste.

14 Wurden in Innsbruck bei der Junior Company mit ihrer Schulfir-

ma ausgezeichnete Zweite: **Eva Lechleitner, Klaus Bachler, Celine-Marie Valentini.**
15 Stadtrat **Peter Vöhl**, LA **Dominik**

Traxl, LA **Beate Scheiber** und Bgm. **Herbert Mayer** freuten sich über die herausragenden Leistungen der PTS Landeck.

Firstgleiche bei Wohnanlage „Schmiede“ in Ehrwald

Die Tiroler Wohnbau hat beim Wohnbauprojekt „Schmiede“ in Ehrwald einen wichtigen Meilenstein erreicht: Nach der Grundsteinlegung im Oktober 2025 und einer winterbedingten Baupause konnte der Rohbau der neuen Wohnanlage nun in Rekordzeit fertiggestellt werden. In nur rund vier Monaten effektiver Bauzeit entstand ein moderner mehrgeschossiger Holzbau. Möglich wurde dies durch präzise Planung, modulare Vorfertigung und die reibungslose Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Mit einer traditionellen Firstfeier bedankte sich die Tiroler Wohnbau bei den Arbeiterinnen und Arbeitern sowie den ausführenden Firmen – besonders beim Generalunternehmer Pichler Bau GmbH. Die Anlage umfasst zehn objektgeförderte Mietwohnungen mit Kaufoption nach fünf Jahren. Holz als Baustoff sorgt dabei nicht nur für ein angenehmes Wohnklima, sondern überzeugt auch durch Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Die Fertigstellung ist für Anfang 2027 geplant.



Bereits nach vier Monaten Bauzeit konnte man bei der Wohnanlage „Schmiede“ in Ehrwald die Firstgleiche feiern.

Foto: Tiroler Wohnbau

FÜR GROSSE PLÄNE. UND ALLES DAZWISCHEN.
DER NEUE MAZDA CX-5



Jetzt Ihr Mazda Wunschmodell
unschlagbar günstig leasen.
Mehr erfahren auf MAZDA.AT

MAZDA CX-5
ab € 179*
mtl. leasen

AUTOHAUS
KRISSEMER

HAUPTSTRASSE 71
6464 TARRENZ
TEL. 05412/64111
WWW.KRISSEMER.MAZDA.AT

6 JAHRE
MAZDA
GARANTIE

* Aktion gültig vom 01.04. bis 30.06.2026 bei Kaufvertragsabschluss eines Mazda Neuwagens und Zulassung bis 30.09.2026. Berechnungsbeispiel: Mazda 2026 CX-5 2.5 i e-Skyactiv G 141 PS 6AT ZWD PRIME-LINE. Listenpreis € 36.880, Kaufpreis € 34.036, enthält Händlerzuschuss, Versicherungsbonus, Leasingbonus. Exkl. Metallic, Restwertleasing mit Rückgabeoption, Laufzeit 36 Monate, Fahrleistung / Jahr 10.000 km, monatliche Rate € 179, Gesamtkreditbetrag: € 34.036, Anzahlung € 10.211, Restwert € 20.765, Gebühren inkl. staatl. Vertragsgebühr € 377, Sollzinssatz fix 4,99 %, eff. Jahreszins 5,92 %, Gesamtbetrag € 37.763. Freibleibendes Angebot von Mazda Finance, eine Zweigniederlassung der CA Auto Bank S.p.A., für Privatkunden. Voraussetzung: Bankübliche Bonitätskriterien, Wohnsitz und Beschäftigung in Österreich. Maximaler Bonus bzw. beworbene monatliche Rate nur gültig bei Abschluss einer Kfz-Haftpflicht-, Vollkasko-, Inassenunfall-Versicherung über die Mazda Plus Versicherung (GARANTA Versicherungs-AG Österreich). Mindestvertragsdauer 36 Monate. Nicht gültig für bereits getätigte Käufe. Nur bei teilnehmenden Mazda Partnern. Alle Preise sind unverbindlich empfohlene Richtpreise. Fehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Verbrauchswerte lt. WLTP: 7,0-7,5 l/100 km, CO₂-Emissionen: 157-169 g/km. Symbolfoto. Stand: April 2026.

Ein ehrenamtliches Urgestein der Informatik

Der 79jährige Ex-Lehrer Peter Hild aus Tarrenz nimmt Rentnern Scheu vor Computern

Ist die künstliche Intelligenz ein Segen oder ein Fluch? Müssen Handybesitzer vor sozialen Medien geschützt werden? Fragen wie diese beantwortet der ehemalige Informatiklehrer Peter Hild aus Strad bei Tarrenz mit einem pragmatischen Lächeln. „Das Problem liegt nicht am Bildschirm sondern 40 Zentimeter davor bei den Nutzern an der Tastatur“, schmunzelt der engagierte Pensionist, der seinen Altersgenossen in der Imster Computeria beim Umgang mit Blechtrotteln hilft.



Das Handy ist für Peter Hild ein wertvoller Begleiter im Alltag. Der 79-Jährige hilft seinen Alterskolleg:innen beim richtigen Umgang mit elektronischen Helfern.

Foto: Eiter

„Die Zeiten ändern sich und wir mit ihnen. Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit“, sagt der geistig wie körperlich fitte Peter, der neben ständiger Bewegung des Geistes wie des Körpers die gesunde Pflege sozialer Kontakte als Lebenselixier empfiehlt. Ein Musterbeispiel für seine Philosophie ist das Projekt Computeria an der Imster Handelsakademie. Dort werden seit dem Jahr 2014 im 14-Tages-Rhythmus von Professoren und Schülern der IT-HAK sowie ehrenamtlichen Helfern Computerkurse für Senioren angeboten. „Diese jeweils zwei Stunden dauernden Fortbildungen lockten bisher mehr als 1000 Teilnehmer:innen an. Sie sind ein einzigartiges Treffen der Generationen, bei denen die reiferen Semester den Umgang mit Handy, PC und Tablet lernen und die Schüler bei den Gesprächen mit den Senioren ihre soziale Kompetenz verbessern“, lobt

Hild, der als gelernter Englischlehrer 30 Jahre lang an der Pädak und der Pädagogischen Hochschule in Zams und Stams in der Lehrerfortbildung tätig war.

Vorträge und Beratung

„Bei uns gibt es abwechselnd Vorträge zu bestimmten Themen im Umgang mit Handys und Computern sowie freie Beratungen, bei denen wir unseren Besuchern bei ganz persönlichen Problemen und Fragen helfen. Egal ob Software oder Hardware, Nutzer- oder Anwenderfragen zu bestimmten Programmen, wir kümmern uns um alles und geben Rat“, sagt der bald 80-Jährige, der selbst seine Bankgeschäfte, seine persönliche Kommunikation, seine Termingestaltung, fotografische Dokumentationen und vieles mehr über sein Handte-



Schüler, die Senior:innen beim Umgang mit Computern helfen, stärken selbst ihre soziale Kompetenz.

Foto: Eiter

lefon, seinen Standcomputer oder seinen Laptop abwickelt. „Sobald du die Scheu verloren hast, ist das eine echte Erleichterung im Alltag“, motiviert Peter seine Alterskollegen, sich mit Apps, Mails, SMS und anderen digitalen Helfern vertraut zu machen.

Berührende Geschichten

Wie segensreich die elektronische Datenverbindung sein kann erzählt Hild anhand einer berührenden Geschichte: „Ich war vor ein paar Jahren im Seniorenheim am Imster Weinberg als Gedächtnis- und Bewegungstrainer tätig. Während der Corona-Zeit habe ich Bewohnern über WhatsApp Kontakte zu deren Kindern und Enkeln hergestellt, die ihre Eltern und Großeltern während des Lockdowns nicht besuchen durften. Das waren für

mich herzerreißende Erlebnisse!“ Um Derartiges zu erleben braucht es laut Hild immer ein gut funktionierendes Miteinander. Und so lobt der Idealist, der auch in der Hospizarbeit für Sterbende tätig ist, viele Helferinnen und Helfer. „Was die Obfrau des Imster Seniorenbundes, die ehemalige Stadträtin Brigitte Flür und ihr Mann Otto mit seiner Radfahrgruppe, das HAK-Lehrer-Ehepaar Nina und Stefan Stolz, der Bezirkschronist Günter Flür sowie Johanna Schweigl-Heumader vom Verein Miteinander leisten, kann nicht hoch genug wertgeschätzt werden. Mit solchen Menschen zusammen arbeiten zu dürfen ist ein Geschenk“, sagt der dreifache Vater und doppelte Opa, der das Ehrenamt als Glückstifter sieht: „Idealisten und Freiwillige haben mehr vom Leben!“ (me)

Sundowner im Freibad Perjen

Termine: Jeweils von 17 bis 21 Uhr

- 10.06.: Brass Selection (Stadtmusikkapelle Landeck)
- 24.06.: Ist noch in Planung
- 08.07.: Schulschlussspecial mit „Stase“
- 22.07.: DJ Klangfarbe
- 05.08.: Der Sundowner steht unter dem Motto: Western Style
- 19.08.: Zwoa Takt Deluxe (Stadtmusikkapelle Landeck/Perjen)

Termine (+ 1 Tag je nach Wetter) und geplante Bands/Gruppen



Bademeister-Duo mit Herz am rechten Fleck

Emanuel und Joachim erzählen vom turbulenten Alltag am Badesee in Umhausen

Bereits Wochen vor Beginn der Sommersaison werden der Naturbadesee und das Gelände für den Besucheransturm präpariert. Ich treffe die Bademeister Joachim Neurauder und Emanuel Pult bei ihren Vorbereitungsarbeiten auf dem Areal an.

Als gelernte Maurer sind es die beiden gewohnt, bei der Arbeit kräftig anzupacken. Es werden Müllbehälter verteilt und die baulichen Einrichtungen, die Liegewiese, die Sportstätten und der Spielbereich einer eingehenden Überprüfung unterzogen. Danach folgen Reinigung und Pflege des gesamten Terrains. Wenn der Badesee für die Besucher geöffnet ist, beginnt der Arbeitstag mit den morgendlichen technischen Prüfmaßnahmen. Das Kontrollieren der Wasserqualität ist ebenso von großer Wichtigkeit, weiß Emanuel, der heuer zum zweiten Mal als

Bademeister mit an Bord ist: „Es gibt strenge Richtlinien, deshalb kontrollieren wir das Wasser mehrmals täglich.“ Das Sorgen für die Sicherheit der Gäste am und im Wasser ist nur eine von vielen täglichen Pflichten des Bademeister-Teams. Mehrmals am Tag werden die Abfalleimer geleert, die Sanitäranlagen der Badeanstalt und des Parkplatzes gereinigt. Der Kasadienst gehört ebenfalls dazu. Bei Badeschluss um 18.30 Uhr ist für die Männer noch lange nicht Feierabend.

Sicherheit als A und O

Als „Badewarte für Kleinbadeteiche“ sind Emanuel und Joachim ausgebildete Rettungsschwimmer und haben einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert. Die Überwachung des Badebetriebs erfordert höchste Aufmerksamkeit. „Bei Kleinkindern kann ein Ertrinkungstod lautlos passieren“, klärt Joachim



Foto: Joachim Neurauder

Sind mit allen Wassern gewaschen: Joachim Neurauder (r.) und Emanuel Pult haben alles im und um den Badesee Umhausen fest im Griff.

auf, „die Kleinen können untergehen, ohne auf sich aufmerksam zu machen.“ Ernsthafte Notfälle erlebten Emanuel und Joachim, der seit 2017 zur Crew gehört, bis heute zum Glück nicht. Die beiden sind ein eingespieltes Team. Privat verbindet die begeisterten Sportler, die auch Mitglieder der Bergrettung Niederthai sind, eine enge Freundschaft. Während der Wintermonate ist Emanuel in Niederthai als Skilehrer rührig. Als passionierter Jäger begibt sich der 30-Jährige gerne schon um zwei Uhr morgens auf die Pirsch. Joachim, staatlich geprüfter Ski- und Langlauflehrer, ist Teil des dreiköpfigen Führungsteams der Outdoorschule Alpinzeit in Umhausen. Gemeinsam mit Emanuel

nutzt der 47-jährige Sport-Enthusiast aus Niederthai die Stunden vor Dienstbeginn regelmäßig für Ausflüge mit dem Rennrad. Während Joachim seinen Kollegen als den ruhigeren und zurückhaltenden Part beschreibt, bezeichnet Umhauser Emanuel sein Gegenüber als extrovertiert und abenteuerlustig. „Ich mag Action“, bringt es der leidenschaftliche Freerider, der seit 25 Jahren beim Sportclub Niederthai aktiv ist, auf den Punkt.

Ein Pfiff genügt

Das dynamische Gespann benötigt keine Trillerpfeife. Selbst dann nicht, wenn die jüngeren Badegäste einmal das Unerlaubte ausreizen. Ein einziger schriller Pfiff - von Joachim gekonnt erzeugt - reicht aus, um Situationen zu klären und wieder Ruhe herzustellen. Bei Lufttemperaturen um die 30 Grad und Hochbetrieb können Aufgaben schon zu Herausforderungen werden. An Spitzentagen stürmen bis zu 500 Menschen die Badeanstalt. Zur Unterstützung verstärkt dann ein Ferialpraktikant das Team. Für Ärger sorgen immer wieder stark verschmutzte Toiletten und Müll, der achtlos hinterlassen wird. Für das engagierte Duo haben nicht nur Sicherheit und Ordnung oberste Priorität, es hat auch das Herz am rechten Fleck. So ist Emanuel dafür, bei kleinen Fehlverhalten auch ab und zu Nachsicht zu üben, wie er am Ende des Gesprächs mit einem Augenzwinkern verrät. (elo)

Schwimmbad Sautens öffnet am 22. Mai 2026



Die Gemeinde Sautens wünscht einen guten Start in die neue Schwimmbadsaison.
Bgm. Bernhard Gritsch mit Gemeinderat



Eines der schönsten Freibäder in Tirol!

VOM 29. MAI BIS ENDE SEPTEMBER

BÄREN
ARENA

in Berwang



Foto: TZA



Badespaß den ganzen Tag für nur € 10,–

- Heuer neu: Redcourt-Tennisplatz
- Spielplatz für Große und Kleine
- Beachvolleyball
- Minigolf und vieles mehr



Fotos: Sprenger

Das Bärenbad
in Berwang ist
vom 29. Mai bis
Ende September
bei Schönwetter
täglich von
9.30–19.00 Uhr
geöffnet.



6622 Berwang 82 • T 0664 1057638 • baerenarena@gmx.at • www.baerenarena.at

Barrierefrei fliegen können

Christof Lang ermöglicht Rollstuhlfahrern in Reutte das Erlebnis einer Fahrt auf einer 600 Meter langen Seilrutsche

Mit dem Dragon Fly hat sich der Pflacher Unternehmer Christof Lang einen Traum erfüllt. Seit 2023 steht Europas erste barrierefreie Zipline auch Rollstuhlfahrern offen, die extra nach Ehrenberg kommen, um das Gefühl der Freiheit erleben zu können.

Drei Jahre hat die Planung gedauert, bevor der gelernte Elektriker mit dem Bau des Dragon Fly beginnen konnte. Auch als Zipline, Seilrutsche oder Flying Fox bekannt, bietet das Freizeitangebot von Ehrenberg Spaß für die ganze Familie und seit Juni 2023 auch für Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind. Eine zweite Zipline sorgt seit April 2025 dafür, dass das rund 50 Sekunden lange Flugvergnügen auch zu zweit genossen werden kann. Mit dem Flying Fox hat sich für ihren Betreiber Christof Lang gewissermaßen auch ein Kindheitstraum erfüllt, wie er erzählt: „Wir haben schon als Bub solche Rutschen gebaut und sie immer weiter verfeinert.“ Wenn die Rutsche im Winter pausiert, arbeitet Lang als Eismeister bei Reutte on Ice, wovon er ebenfalls begeistert ist.

Zurück in der Heimat

Bevor er ins Außerfern zurückgekehrt ist, war der gelernte Elektriker drei Jahre in Florida und North Carolina beim Bau von Sägewerken einer Tiroler Firma beschäftigt. Auf der Suche nach einer Arbeit in der Heimat – Lang ist in Weißenbach aufgewachsen – kam ihm die Geschäftsidee einer Seilrutsche in Ehrenberg. Als er sein Konzept daraufhin dem Bürgermeister und dem Geschäftsführer der Burgenwelten vorstellte, zeigten die sich begeistert und Lang konnte mit der Planung seines Startup-Unternehmens beginnen. „Unsere Zipline Dragon Fly wurde so umweltfreundlich wie möglich gestaltet, weshalb wir bereits beim Bau so wenig wie nötig in die Natur eingegriffen haben“, beschreibt der Geschäftsführer, der die beiden Grundstücke für Start und Ziel der Seilrutsche gepachtet hat. Eine österreichische Firma errichtete die Zipline, deren Rollen auf das jeweilige Gewicht des Kunden angepasst werden. Die Bremsen funktionieren automatisch, je nach Gewicht des Passagiers können 50 bis 65 km/h-Fluggeschwindigkeit erreicht werden. „Das ist ein supersicheres System, das elektronisch überwacht wird. Voraussetzung ist, dass man mindestens 30 und höchstens 125 Kilogramm schwer, mindestens 120 Zentimeter groß und acht Jahre alt ist“, erklärt Lang.

Fliegen für Rollstuhlfahrer

Mit dem Angebot für Rollstuhlfahrer passt der Dragon Fly perfekt ins Gesamtkonzept der



Dank der speziellen Vorrichtung ist es für Christof Lang ein Leichtes, Rollstuhlfahrer in den Sitzgurt zu befördern.

Foto: Marketingkreisel

Burgenwelt Ehrenberg, denn auch diese ist so weit wie möglich barrierefrei zugänglich. „Die Burgenwelt und Investoren haben dazu beigetragen, dass die Bergstation des Dragon Fly überhaupt barrierefrei erreichbar ist, denn natürlich musste auch der Zugang zur Zipline mit dem Rollstuhl erreichbar sein“, so der Vater zweier Kinder. Ein Jahr Planung in Zusammenarbeit mit einem Ingenieurbüro war notwendig, um die Idee schließlich umzusetzen. „Es braucht die körperliche Voraussetzung, dass man mittels Kran sicher im Sitzgurt untergebracht werden kann und man sich dann auch festhalten kann. Der Rollstuhl wird zuerst befördert und wer mit einem elektrischen Rollstuhl kommt, kann sich einen manuellen im Besucherzentrum ausleihen“, erklärt Lang. Denn elektrische Rollstühle könne man noch keine befördern, aber auch daran wird gearbeitet. Die Freizeitattraktion kommt auf jeden Fall gut an und gerade Gruppen, die einen Rollstuhlfahrer mitdabeihaben, nutzen das Angebot gerne. Auch Familien und Freunde mit einem Rollstuhlfahrer legen oft extra einen Halt in Ehrenberg ein, um dieses Special erleben zu können. Der Dragon Fly ist derzeit jedes Wochenende, bei entsprechender Witterung geöffnet. Ab Mitte Mai bis Ende Oktober kann dann wieder an sieben Tagen in der Woche das Panorama von Ehrenberg im Rutschflug genossen werden. (ado)

Das beliebte Restaurant Holzerstub'n in Ehrwald wird 40 plus

... und das angesagte junge Café Papas feiert mit

Die Außerferner Wirtsfamilie Tscharnuter hat derzeit gleich doppelten Anlass zur Freude: Das traditionsreiche Restaurant Holzerstub'n am Müllerhofweg blickt bereits auf 41 erfolgreiche Jahre zurück – das 40-jährige Jubiläum wird nun mit etwas Verspätung gefeiert. Gleichzeitig begeht das Restaurant-Café Papas am Kirchplatz in Ehrwald, das die Familie im Dezember 2024 eröffnete, sein erstes Jubiläum.

Traditionelle Stub'n, junges Restaurant-Café

Während das Restaurant-Café Papas inklusive Biergarten mit seiner modernen „Casual Dining“-Ausrichtung mit Burgern, Pasta und Bowls, Snacks und Cocktails untertags die Gäste verwöhnt, hat sich die gemütlich-rustikale Holzerstub'n, geführt von Peter Tscharnuter, als



SPIELMANN

Bilanzbuchhaltung

6632 Ehrwald | Im Tal 12 | T +43 5673 2616
office@bilanzbuchhaltung-spielmann.at
www.bilanzbuchhaltung-spielmann.at





RESTAURANT Holzerstub'n

Bodenständig & fein

Familie Tscharnuter
Müllerhofweg 8 | 6632 Ehrwald

T 05673 3323

restaurant@holzerstubn.at | www.holzerstubn.at

PAPAS
CAFE · BAR · BISTRO

Kirchplatz 15 | 6632 Ehrwald
Tel. 05673 20933
info@papas-ehrwald.at
www.papascafe.at



angesagtes Abendrestaurant etabliert. Im Lokal, das auf viele Stammgäste im weiten Umkreis verweisen kann, genießt man sowohl gehobene Tiroler als auch internationale Küche.

Peter Tscharnuter: „Die Küche der Holzerstub'n ist eine Hommage an meinen Vater, Peter Tscharnuter Senior, der als renommierter Koch die Holzerstub'n Ehrwald gründete und auf Haubenniveau kochte.“ Auf der Speisekarte stehen u.a. Speckknödelsuppe, Tiroler Gröstl, Kalbsrahmbeuscherl, Schlutzkrapfen nach Südtiroler Art, Wiener Schnitzel, Käse-spätzle mit Röstzwiebeln, Zwiebelrostbraten. Als Highlight des Hauses wird oft das Rumpsteak oder Roastbeef hervorgehoben, zart und saftig gegrillt – eine wahre Gaumenfreude!

Hochwertige Zubereitung

Die bodenständigen klassischen Gerichte werden hochwertig zubereitet und verfeinert interpretiert, wobei großer Wert auf ausgewählte regionale Zutaten und saisonales Angebot gelegt wird. „Frische Zubereitung statt Convenience“ lautet die Devise. Die ehrliche, unverfälschte Küchenqualität zeichnet sich durch intensive Aromenvielfalt und handwerkliche Raffinesse aus. Auch das gemütliche Ambiente trägt wesentlich zu einem gelungenen kulinarischen Abend bei.



Fotos: WETTE PHOTOGRAPHY München

Öffnungszeiten:

- **Holzerstub'n:** 16.00 – 23.00 Uhr, warme Küche bis ca. 21.30 Uhr, Ruhetag laut Aushang Homepage www.holzerstubn.at
- **Papas:** Täglich: 11.00 – 22.00 Uhr, warme Küche: 12.00 – 20.30 Uhr
Mittwoch Ruhetag



WANNER
Versicherungsmakler GmbH

... bedankt sich für die
langjährige Zusammenarbeit!

Reimmichlstr. 5c • A-6600 Reutte

Tel. +43 (0)5672/648 38

office@wanner.co.at

www.wanner.co.at

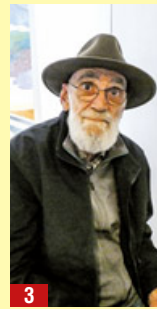




1



2



3



4



5



6



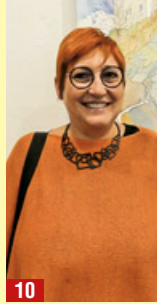
7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18



19

Bis zu 4 m2 große Bilder des Künstlerduos W.O.R.K sind derzeit im Kunstraum Pettneu zu sehen. **Walter Resch** aus Mieming und **Otmar Kröll** aus Hallstatt arbeiten seit Jahrzehnten zusammen und entwickelten eine einzigartige Methode, um zusammen an ihren Werken zu arbeiten. Nach dem gemeinsamen Vorzeichnen werden die Bilder von Otmar aquarelliert, anschließend von Walter mit Ölkreiden abgegrenzt, um dann im Wechsel solange weiterzuarbeiten, bis die Kunstwerke in Mischtechnik fertig sind. Bei der mehr als gut besuchten Vernissage konnten sich Kunstinteressierte, Freunde, Verwandte und Weggefährten von der Einzigartigkeit der Bilder überzeugen. Kurt Tschiderer vom Kunstraum freute sich über das große Interesse, Harry Triendl aus Telfs übernahm die musikalische Umrahmung.

1 Otmar Kröll übersiedelte vor vier Jahren nach Hallstatt. **Walter Resch** lebt in Mieming. Trotz der Entfernung arbeiten sie eng zusammen. Werke, wie Bergpano-

2 men, werden gemeinsam gemalt. **Kurt Tschiderer** vom Kunstraum, **Otmar Kröll**, **Harry Triendl**, **Walter Resch** bei der Vernissage.

3 Werner Friess stammt ursprünglich aus Deutschland und lebt in Pettneu. Im Verein Kunstraum hat er jetzt eine Vorstandsfunktion übernommen.

4 Überraschung für **Otmar Kröll**, der viele Jahre Mitglied der Oberländer Sängerrunde Zams und der „Liaderlichen“ war. Ein Ständchen von **Peter Scheiber**, **Werner Markl**, **Rolf Schiel**, **Wolfgang Mathoy**, **Christian Mitteregger**, **Norbert Fili** und **Georg Hackl** durfte nicht fehlen.

5 **Monika** und **Markus Öttl** sowie **Roland Böck**. Beide Künstler haben schon im Kunstraum in Pettneu ausgestellt. Böck wird im Oktober 2026 wieder eigene Werke zeigen.

6 Chronisten unter sich: Bezirkschronist **Kurt Tschiderer** und Ortschronist **Bruno Leitner** aus Pians.

7 **Rupert** und **Marlies Gapp** aus Landeck sind stolze Besitzer:innen von Kunstwerken von W.O.R.K., sie besuchten gemeinsam mit **Elisabeth** und **Franz Graber** aus Stanz die Vernissage.

8 **Frizzey Greif** und seine Lebensgefährtin **Christine Jarosch** setzen sich für bedürftige Menschen in Not ein.

9 Bildhauerin **Elsbeth Baumann-Melmer** und **Gabi Schatz** aus Imst freuten sich bei der Ausstellungseröffnung dabei zu sein.

10 Künstlerin **Marika Wille-Jais** aus Tarrenz malte auf Symposien mit dem Künstlerduo W.O.R.K. Sie wird nächstes Jahr auf Schloss Landeck wieder ausstellen.

11 **Helga Deisenberger** aus Roppen und **Rena Abler** aus Mieming im Gespräch.

12 **Maria-Luise Braun** aus Imst und ihr Bruder **Joe Zangerl** aus Schulz (Engadin) waren bei der Vernissage ihres Schwagers Otmar Kröll und seines Kollegen Walter Resch dabei.

13 **Agnes** und **Alois Kolp** aus Pians sind sehr kunstinteressiert.

14 **Herbert Mair** aus Stanz und **Peter Nitsch** aus Pettneu im Smalltalk.

15 **Leo** und **Elisabeth Murr-Erhart** aus St. Anton waren von den Bildern begeistert.

16 **Toni Walch** stammt ursprünglich aus Bach im Lechtal und war Abteilungsmitglied an der HTL für Kunst und Design in Innsbruck. Walch war der Initiator für die gemeinsame Arbeit von Kröll und Resch, weil er sie inspirierte gemeinsame Kunstwerke zu gestalten.

17 **Gerhard** und **Sigrid Melichar** aus Pians freuten sich über die Ausstellung ihres Schwagers Otmar Kröll und seines Künstlerpartners Walter Resch.

18 **Judith Juen** war gemeinsam mit ihrem Vater **Otto Wiedemann** auf der Vernissage.

19 **Bruno** und **Monika Leitner** aus Pians trafen bei der Ausstellungseröffnung **Egon Nigg** aus Grins.



#anderewegegehen

besuchen
Sie uns im
Schauraum
in Imst

hopra
badart

Industriezone 46, A - 6460 Imst
Tel: 05412-61676 · mail: info@hopra.at
www.hopra.at · www.badart.at

Badpflege ohne Aufwand

Ein sauberes Badezimmer sorgt für Hygiene und Wohlbefinden. Mit den richtigen Reinigungsmitteln und etwas Routine lässt sich der Aufwand deutlich reduzieren. Entscheidend ist dabei die passende Pflege für unterschiedliche Materialien und Oberflächen.

Das Badezimmer gehört zu den Räumen, die besonders regelmäßig gereinigt werden müssen. Kalk, Feuchtigkeit und Seifenreste hinterlassen schnell Spuren. Gleichzeitig soll die Einrichtung möglichst lange erhalten bleiben, denn ein Badezimmer wird oft erst nach 15 bis 20 Jahren erneuert. Umso wichtiger ist die richtige Pflege – schonend für Materialien und möglichst nachhaltig für die Umwelt. Viele moderne Oberflächen sind bereits pflegeleicht. Sanitärkeramik, Stahl-Emaile, Glas oder versiegelte Hölzer verfügen über glatte und widerstandsfähige Flächen, an denen Schmutz und Kalk weniger stark haften bleiben. Oft reichen deshalb lauwarmes Wasser, ein weiches Tuch und ein milder Neutralreiniger mit einem pH-Wert von 7 aus. Vorsicht ist hingegen bei Hausmitteln wie Essig oder Natron geboten. Sie können empfindliche Oberflächen angreifen und beschädigen.

Die richtigen Helfer

Für die tägliche Reinigung eignen sich weiche Schwämme sowie Mikrofaser- oder Ledertücher. Auf raue Topfreiniger oder Stahlwolle sollte im Badezimmer verzichtet werden, da sie Glasuren und Be-

schichtungen zerkratzen können. Besonders praktisch in der Dusche ist ein Gummiabzieher. Wer nach jedem Duschen Wasser von Glasflächen und Fliesen entfernt, verhindert Kalkablagerungen und reduziert den Putzaufwand deutlich. Ebenso wichtig ist die Hygiene der Reinigungstücher. Sie sollten regelmäßig bei 60 Grad gewaschen werden. Nach der Reinigung empfiehlt es sich, die Tücher sofort auszuspülen und gut trocknen zu lassen. Feuchte Lappen bieten sonst einen idealen Nährboden für Keime. Auch Möbel und Spiegelschränke benötigen eine schonende Behandlung. Ein leicht angefeuchtetes Tuch genügt meist. Hartnäckige Flecken lassen sich mit etwas Spülmittel entfernen. Aggressive Sanitär- oder Glasreiniger sind hingegen ungeeignet.

Pflege nach Material

Keramik zählt weiterhin zu den beliebtesten Materialien im Badezimmer. Veredelte Oberflächen sind besonders schmutzabweisend und einfach zu reinigen. Ein weiches Tuch und ein handelsüblicher Allzweckreiniger reichen meist aus. Scheuermilch sollte jedoch vermieden werden, da sie feine Kratzer verursachen kann. Empfindlicher ist Mineralguss. Hier empfiehlt sich die Reinigung mit warmem Wasser und einem weichen Tuch. Scheuernde Mittel oder Mikrofaser-tücher können die Oberfläche beschädigen. Zudem gelten Mikrofaser-tücher aus Umweltgründen zunehmend als problematisch, da beim Waschen Mikroplastik ins Abwasser gelangt.

Sehr robust zeigt sich dagegen Stahl-Emaile. Für die tägliche Pflege genügt meist ein Baumwolltuch mit etwas Neutralreiniger. Naturstein wie Marmor oder Travertin verlangt wiederum besondere Vorsicht. Säurehaltige Reiniger und Scheuermittel greifen die empfindliche Oberfläche an. Geeignet sind milde Reinigungsmittel auf schwacher Laugbasis.

Damit Dusche und Duschkabine langfristig sauber bleiben, emp-

fiehl sich eine regelmäßige Reinigung. Nach dem Duschen sollten Wasserreste entfernt und der Raum gut gelüftet werden. So trocknen Fliesen und Fugen schneller, wodurch Schimmelbildung erschwert wird.

Wer sein Badezimmer regelmäßig mit sanften Mitteln reinigt und die Materialeigenschaften beachtet, verlängert nicht nur die Lebensdauer der Einrichtung, sondern sorgt dauerhaft für Hygiene und Wohlfühl-atmosphäre.



TRIYO

Waschplatz-Sets,
die rundum
Freude machen.

„MADE IN TIROL“

Das smarte
**Komplett-
Angebot**
Ihres Sanitär-
Fachhändlers!

100 € 1.699,-

TR TRIYO SET 101 2L | 2 Schubladen
Breite 101 cm – Front Beachgrau, Korpus Arago Esche

inkl. Mwst. und
Lieferung,
exkl. Montage

WUCHERER   

Energie und Erdwärme
Kompetenzzentrum

**ERDWÄRME LUFTWÄRMEPUMPEN PHOTOVOLTAIK
HEIZUNG SANITÄR BAD**

Wucherer Energietechnik GmbH
6511 Zams, Hauptstraße 200, Tel.: +43 (0)5442 62660
office@wucherer-energie.at, www.wucherer-energie.at

Dächer brauchen Planung und Können

Im alpinen Raum zählen stabile Bauweise, Erfahrung und gute Materialien

Ein Dach schützt ein Gebäude vor Regen, Schnee, Wind und Hitze. Im alpinen Raum muss es besonders hohen Belastungen standhalten. Für Planung und Ausführung braucht es daher erfahrene Fachbetriebe aus mehreren Gewerken.



Genauere Planung des Daches ist enorm wichtig.
Foto: AdobeStock

In Tirol sind Satteldächer weit verbreitet. Die steilen Flächen sorgen dafür, dass Schnee gut abrutschen kann. Das entlastet die Konstruktion im Winter. Zudem gelten Satteldächer als langlebig und robust. Sie passen optisch gut zu vielen Gebäuden im ländlichen Raum und prägen seit Jahrzehnten das Ortsbild in vielen Gemeinden.

Auch Pultdächer werden häufiger gebaut. Sie bestehen aus nur einer geneigten Dachfläche. Diese Form wird oft bei modernen Wohnhäusern verwendet. Pultdächer bieten Platz für große Fensterflächen und eignen sich gut für Photovoltaik-

anlagen. Durch die Neigung kann Regenwasser gezielt abgeleitet werden. Allerdings ist die Windbelastung höher als bei manchen anderen Dachformen. Deshalb ist eine genaue Planung wichtig. Flachdächer finden sich vor allem bei modernen Wohn- und Gewerbebauten. Sie ermöglichen eine klare Architektur und können als Terrasse oder für technische Anlagen genutzt werden. Im alpinen Raum müssen Flachdächer jedoch besonders sorgfältig ausgeführt werden. Schnee bleibt länger

liegen als auf geneigten Dächern. Deshalb spielen Abdichtung, Entwässerung und regelmäßige Wartung eine große Rolle. Fehler bei der Ausführung können später große Schäden verursachen.

Welche Dachform am besten passt, hängt von mehreren Faktoren ab. Dazu zählen Schneelast, Lage des Gebäudes, Bauvorschriften und persönliche Wünsche der Bauherren. Auch die Energieeffizienz gewinnt an Bedeutung. Viele Dächer werden heute mit Solaranlagen kombi-

niert. Dafür braucht es eine stabile Konstruktion und eine gute Ausführung.

Arbeit der Spengler

Spengler übernehmen am Haus viele wichtige Aufgaben. Ihre Arbeit sorgt dafür, dass Wasser kontrolliert abgeleitet wird und empfindliche Bauteile geschützt bleiben. Vielen Menschen fällt zuerst die Dachrinne ein. Doch das Aufgabengebiet reicht deutlich weiter. Zu den klassischen Arbeiten zählen Dachrinnen, Fallrohre und Verblechungen an Kaminen. Auch Attika-Abdeckungen bei Flachdächern gehören dazu. Spengler verarbeiten vor allem Metall wie Aluminium, Kupfer oder verzinkten Stahl. Diese Materialien gelten als langlebig und wetterbeständig. Besonders im alpinen Raum ist eine saubere Wasserableitung wichtig. Schnee, Eis und starke Niederschläge belasten Dächer

**Experte für
Blechdächer
mit PV-Anlagen**



Pedrolini GmbH

Spenglerei, Flachdach,
Isolierung, Heizungs-
und Solaranlagen,
Sanitäre und Lüftung

**Spengler - Bauwerksabdichtung
PV-Anlagen**

Gewerbegebiet 540, 6543 Nauders

Tel. 0664 155 53 05

info@pedrolini.com | www.pedrolini.com



Spengler



Bauwerksabdichtung



PV-Anlagen

und Fassaden stark. Wenn Wasser nicht richtig abfließt, können Feuchtigkeitsschäden entstehen. Deshalb müssen Anschlüsse und Übergänge exakt ausgeführt werden. Schon kleine Fehler können langfristig Probleme verursachen. Auch optisch spielen Spenglerarbeiten eine wichtige Rolle. Viele Verkleidungen schützen nicht nur Bauteile, sondern prägen auch das Erscheinungsbild eines Hauses. Moderne Metallarbeiten werden deshalb oft bewusst als Gestaltungselement eingesetzt.

Holz als Grundlage

Der Zimmerer schafft die Basis für jedes Dach. Er errichtet den Dachstuhl und sorgt dafür, dass die Konstruktion stabil und belastbar ist. Dafür braucht es Erfahrung, Genauigkeit und Wissen über Holz und Statik.

Der Dachstuhl trägt später die gesamte Dachkonstruktion. Dazu gehören Dachdeckung, Dämmung, Schnee- und Windlasten sowie oft auch Solaranlagen. Schon kleine Ungenauigkeiten können sich auf die gesamte Kon-

struktion auswirken. Deshalb arbeiten Zimmerer nach genauen Plänen.

In Tirol hat das Holzhandwerk eine lange Tradition. Viele Betriebe setzen auf regionales Holz. Der Baustoff gilt als nachhaltig und vielseitig. Gleichzeitig verlangt Holz Fachwissen bei Verarbeitung und Schutz. Feuchtigkeit oder mangelnde Belüftung können Schäden verursachen. Deshalb achten Fachbetriebe auf eine sorgfältige Ausführung.

Zimmerer arbeiten heute mit modernen Maschinen und vorgefertigten Elementen. Trotzdem bleibt handwerkliches Können entscheidend. Viele Bauteile werden individuell angepasst. Gerade bei Sanierungen älterer Gebäude braucht es Erfahrung und präzise Arbeit.

Ein funktionierendes Dach entsteht nur im Zusammenspiel mehrerer Gewerke. Zimmerer, Spengler und Dachdecker übernehmen unterschiedliche Aufgaben. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass Gebäude dauerhaft geschützt bleiben.

Weniger Fläche, mehr Wohnqualität: Warum Bauherren heute smarter planen

Größer war lange Zeit gleich besser. Doch beim Hausbau zeigt sich aktuell ein klarer Wandel: Viele Bauherren entscheiden sich bewusst für kompaktere Grundrisse und investieren stattdessen in durchdachte Planung, hochwertige Materialien und langfristige Energieeffizienz.

Der Fokus liegt zunehmend auf intelligent genutzten Räumen statt auf möglichst viel Quadratmetern. Offene Wohnbereiche, flexible Zimmerlösungen und multifunktionale Flächen schaffen Wohn-

komfort, ohne unnötige Bau- und Betriebskosten zu verursachen. Gleichzeitig gewinnen Themen wie Wohngesundheits, Nachhaltigkeit und Anpassungsfähigkeit über Lebensphasen hinweg an Bedeutung.

Gerade im Holzbau lassen sich solche Wohnkonzepte besonders gut umsetzen. Präzise Vorfertigung, flexible Grundrissgestaltung und die angenehme Wohnatmosphäre des Naturmaterials ermöglichen Häuser, die effizient geplant und dennoch großzügig erlebt werden.



Tiroler Holzhaus begleitet Bauherren bei diesem Umdenken mit individuellen Lösungen, die zeigen: Smartes Bauen bedeutet nicht Verzicht, sondern bewusste Qualität.

ANZEIGE

Mehr Infos erhalten Interessierte unter www.tiroler-holzhaus.com oder direkt per Mail an office@tiroler-holzhaus.com.



Spenglerei Strigl GmbH & Co KG

• Dachdeckungen • Flachdacharbeiten • Lüftungsinstallationen

6600 Pflach | Kohlplatz 10 | Tel. 05672 71732 | kontakt@spenglerei-strigl.at

Perfekte Dächer und Fassaden

Ob Neubau, Sanierung oder Reparatur: Die Spenglerei Strigl in Pflach ist ein verlässlicher Partner für hochwertige Arbeiten rund um Dach und Fassade. Mit präziser Handwerkskunst, moderner Technik und jahrzehntelanger Erfahrung entstehen langlebige, funktionale und optisch ansprechende Lösungen.

Das Leistungsspektrum reicht von robusten Dachdeckungen und professionellen Flachdacharbeiten bis hin zu Dachsanierungen, Abdichtungen und Dachrinnensystemen. Auch Lüftungsinstallationen, Schneeschutzanlagen sowie dezente Taubenabwehr gehö-

ren zum Angebot. Im Fassadenbereich realisiert das Unternehmen witterungsbeständige und ästhetische Lösungen, etwa aus langlebigem Kupfer.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf Nachhaltigkeit: Energieeffiziente Dächer, ressourcenschonende Bauweisen und recyclingfähige Materialien tragen dazu bei, den Energieverbrauch zu senken und Gebäude zukunftsfähig zu machen.

So verbindet die Spenglerei Strigl traditionelles Handwerk mit modernen Ansprüchen – für Qualität, die bleibt.

ANZEIGE






**Ihr Haus –
individuell nach
Ihren Wünschen
geplant,
mit höchster
Handwerks-
tradition gebaut**

www.tiroler-holzhaus.com





Tiroler Holzhaus GmbH
Fabrikstraße 4
6424 Silz · Tirol/Austria
Tel. +43 (0) 52 63 5130
office@tiroler-holzhaus.com

Das Dach schützt Haus und Energiehaushalt

Ein gut geplantes Dach spart Energie und schafft Platz für Solarstrom

Das Dach zählt zu den wichtigsten Bauteilen eines Hauses. Es schützt Bewohner und Gebäude vor Regen, Schnee, Wind und Hitze. Gleichzeitig beeinflusst es die Optik, den Wohnkomfort und den Energieverbrauch eines Hauses.

Das Dach bildet den oberen Abschluss eines Gebäudes. Seine wichtigste Aufgabe ist der Schutz vor Witterungseinflüssen. Regenwasser muss sicher abgeleitet werden. Schnee darf die Konstruktion nicht überlasten. Wind und starke Sonneneinstrahlung dürfen dem Gebäude langfristig nicht schaden. Deshalb spielen Planung, Materialwahl und fachgerechte Ausführung eine große Rolle.

In Tirol sind Dächer besonders gefordert. Hohe Schneelasten und starke Wetterwechsel wirken direkt auf die Dachkonstruktion ein. Auch Hagel und Sturm treten im-



mer häufiger auf. Daher müssen Dächer stabil gebaut und regelmäßig kontrolliert werden. Schäden an der Dacheindeckung oder an Anschlüssen können rasch zu Feuchtigkeitsschäden führen. Wird Wasser nicht rechtzeitig entdeckt, drohen Schimmel, Schäden an der Dämmung oder Probleme

an der Holzkonstruktion.

Neben dem Schutz prägt das Dach auch das Erscheinungsbild eines Hauses. Dachform, Farbe und Material bestimmen den Charakter eines Gebäudes wesentlich mit. Satteldächer sind in Tirol weiterhin weit verbreitet. Sie gelten als robust und eignen sich gut für Re-

gionen mit viel Schnee. Moderne Gebäude setzen dagegen oft auf flachere Dachformen oder große Glasflächen.

Dämmung spart Kosten

Ein gut gedämmtes Dach verbessert die Energieeffizienz eines Hauses deutlich. Über schlecht gedämmte Dächer geht viel Wärme verloren. Fachleute gehen davon aus, dass eine moderne Dachdämmung die Heizkosten um rund 10 bis 20 Prozent senken kann. Gleichzeitig steigt der Wohnkomfort, weil sich die Räume im Winter langsamer abkühlen und sich im Sommer weniger aufheizen.

Die Dämmung spielt sowohl beim Neubau als auch bei Sanierungen eine wichtige Rolle. Viele ältere Gebäude entsprechen nicht mehr den heutigen energetischen Anforderungen. Wer das Dach saniert, nutzt daher oft die Gelegenheit, die Dämmung zu erneuern. Da-

Dächer aus Meisterhand

Die Spenglerei Schrötter in Weißenbach am Lech steht seit vielen Jahren für Qualität, Verlässlichkeit und echtes Handwerk. Als traditioneller Familienbetrieb bietet das Unternehmen umfassende Leistungen rund ums Dach und begleitet Bauherren von der Planung bis zur fertigen Umsetzung. Ein besonderer Vorteil: Bei Schrötter kommt alles aus einer Hand. Mit den starken Unternehmensbereichen Zimmerei, Dachdeckerei und Spenglerei entstehen komplette Dächer effizient, präzise und bestens abgestimmt. Das spart Zeit, vereinfacht die Abläufe und sorgt für höchste Qualität bei jedem

Arbeitsschritt.

Ob klassischer Dachstuhl, moderne Eindeckung oder passgenaue Spenglerarbeiten – das erfahrene Team setzt auf hochwertige Materialien, saubere Ausführung und langlebige Lösungen. Auch Sanierungen, Umbauten und Reparaturen werden fachgerecht und zuverlässig umgesetzt.

Dank langjähriger Erfahrung und handwerklichem Know-how ist die Spenglerei Schrötter der ideale Partner für Neubauten ebenso wie für die Modernisierung bestehender Gebäude.

ANZEIGE

Holzbau mit Handschlag

Die Zimmerei Handle Holzbau in Ried steht seit Jahren für verlässliche Handwerksqualität, regionale Verbundenheit und maßgeschneiderte Lösungen aus Holz. Das traditionelle Unternehmen verbindet Erfahrung mit moderner Planung und setzt Projekte termingerecht sowie präzise um.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Dachstühlen – von klassisch bis modern. Handle Holzbau fertigt stabile, langlebige Konstruktionen, die Funktionalität und Wohnkomfort perfekt vereinen. Insbesondere sichtbare Dachstühle sorgen für ein natürliches, hochwertiges Ambiente.

Ebenso gefragt sind individuelle Carports, die sich harmonisch an Haus und Umgebung anpassen. Für Landwirtschaft und Gewerbe errichtet das Unternehmen zudem robuste Hallen und funktionale Nebengebäude in bewährter Holzbauweise. Kompetenz zeigt Handle Holzbau auch bei Dachsanierungen. Ob Erneuerung, Umbau oder energetische Verbesserung – bestehende Gebäude werden fachgerecht modernisiert und optisch aufgewertet. Wer Wert auf Qualität, Erfahrung und Handschlagqualität legt, findet in Handle Holzbau einen starken Partner aus der Region.

ANZEIGE



Schrötter Christian

Lechtal-Gewerbepark 1 · 6671 Weißenbach

Tel. 0676 / 93 11 303 · 05678 / 201 63

office@spenglerei-schroetter.at

IHR SPEZIALIST FÜR SÄMTLICHE ZIMMERMANNARBEITEN,
DACH AUS- UND UMBAUTEN, FERTIGTEILHÄUSER



6531 Ried im Oberinntal 249

Tel. 05472 6315 · Mobil 0650 813 4222

zimmerei.handle@speed.at · www.holzbau-handle.at

durch lassen sich Energieverbrauch und laufende Kosten langfristig reduzieren.

Auch der Wert einer Immobilie steigt durch ein modernes Dach. Käufer achten zunehmend auf den energetischen Zustand eines Hauses. Ein gepflegtes Dach mit guter Dämmung gilt daher als wichtiger Faktor bei der Bewertung von Immobilien.

Strom vom eigenen Dach

Immer mehr Hausbesitzer nutzen das Dach auch zur Energiegewinnung. Photovoltaikanlagen erzeugen Strom aus Sonnenlicht und helfen dabei, den Eigenverbrauch zu decken. Gerade Dächer bieten dafür meist große und gut nutzbare Flächen.

Vor der Errichtung einer Photovoltaikanlage müssen jedoch mehrere Punkte geprüft werden. Besonders wichtig ist die Statik des Gebäudes. Das Dach muss das zusätzliche Gewicht der Module sicher tragen können. Auch die Schneelast spielt in Tirol eine entscheidende Rolle. In schneereichen Regionen gelten strengere

Anforderungen an Konstruktion und Befestigung.

Ebenso wichtig ist der Zustand der Dacheindeckung. Ist das Dach bereits älter oder sanierungsbedürftig, sollte vor der Montage der Anlage eine Sanierung erfolgen. Andernfalls können später zusätzliche Kosten entstehen, wenn die Module wieder entfernt werden müssen.

Für eine sichere Umsetzung braucht es mehrere Fachbetriebe. Dachdecker kümmern sich um die Dachhaut und die fachgerechte Montage. Spengler sorgen für funktionierende Anschlüsse und Entwässerungen. Elektriker übernehmen die elektrische Installation sowie den Anschluss an das Stromnetz. Nur wenn alle Gewerke gut zusammenarbeiten, kann die Anlage langfristig sicher und effizient betrieben werden.

Das Dach übernimmt heute weit mehr Aufgaben als noch vor wenigen Jahrzehnten. Es schützt das Gebäude, spart Energie und liefert im besten Fall sogar Strom. Damit bleibt es eines der wichtigsten Bauteile jedes Hauses.

Spenglerei mit langjähriger Erfahrung

Wenn es um Bauspenglerarbeiten geht, um Dacheindeckungen oder -sanierungen, aber auch um Fassadenverkleidungen und Bauwerksabdichtungen – dann ist die Spenglerei Michael Pilhak in Imst, in der Industriezone 38b, ein verlässlicher Partner.

Spenglermeister Michael Pilhak und sein Team können auf langjährige Erfahrung in der Branche verweisen

und sind im ganzen Oberland im Einsatz.

Mit einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis und individuellen Lösungen hat sich das Unternehmen einen guten Ruf erworben. Vor allem bei Dachsanierungen bietet die Spenglerei Michael Pilhak Komplettpakete an, die dem Bauherren alle Sorgen abnehmen.

ANZEIGE

**Bauspenglerei
Dachsanierung
Dacheindeckung
Fassadenverkleidung
Bauwerksabdichtung**

Industriezone 38b
A-6460 Imst

Mobil: 0664-4660 905

Fax: 05412-64 388

Mail: info@spenglerei-mp.at


SPENGLEREI
Michael Pilhak

www.spenglerei-mp.at

Metall trifft Zukunft

Die Firma Metallform Haid-Nothdurfter in Imst zählt zu den führenden Spezialisten im Tiroler Oberland, wenn es um Metallbearbeitung sowie Spengler- und Dachdeckerarbeiten geht. Das rund 40-köpfige Team vereint langjährige Erfahrung mit technischem Know-how und bietet maßgeschneiderte Lösungen für private, gewerbliche und öffentliche Auftraggeber. Qualität, Präzision und Verlässlichkeit stehen dabei stets im Mittelpunkt.

Das Leistungsspektrum ist breit gefächert und reicht von der klassischen Dachdeckung über moderne Blechein-

deckungen bis hin zu umfassenden Dachsanierungen. Ob Dachziegel oder Metall – Metallform findet für jedes Projekt die passende Lösung und setzt diese fachgerecht um. Auch innovative Eigenprodukte wie der „Kaminhut“ zeigen die hohe Kompetenz in der Entwicklung und Fertigung. Darüber hinaus werden Kunden umfassend zur Integration von Photovoltaikanlagen beraten und bei der Umsetzung professionell begleitet.

Ein zentraler Geschäftsbereich ist die Spenglerei. Als Meisterbetrieb mit bestens ausgebildeten Facharbeitern ga-

rantiert Metallform höchste Ausführungsqualität. Das fundierte Wissen über Werkstoffe und deren Verträglichkeit mit anderen Baustoffen sorgt dafür, dass alle Arbeiten langlebig, funktional und optisch ansprechend sind. Viele Spenglerprodukte wie Schneefanghalter, Lüftungshüte, Kaminhauben oder Turmspitzen werden direkt im eigenen Betrieb gefertigt – ein klarer Vorteil in puncto Flexibilität und Individualität.

Besonders engagiert zeigt sich das Unternehmen auch in der Ausbildung junger Fachkräfte. Metallform bietet Lehrstellen in den Bereichen Metalltechnik, Metalldesign sowie Spengler und Dachdecker an – auch eine Dop-

pellehre ist möglich. Der moderne Maschinenpark und die vielfältigen Tätigkeiten ermöglichen eine praxisnahe Ausbildung auf höchstem Niveau. Als einziges Unternehmen in Westösterreich wird zudem der Lehrberuf Metalldesigner angeboten. Die Lehrlinge arbeiten in einem motivierten Team, sammeln wertvolle Erfahrung auf Baustellen und in der Produktion und profitieren von umfangreichen Weiterbildungsangeboten.

Mit dieser Kombination aus Handwerk, Innovation und gelebter Nachwuchsförderung ist Metallform Haid-Nothdurfter ein starker Partner für anspruchsvolle Projekte – heute und in Zukunft.

ANZEIGE

MF
METALL
FORM

HAID-NOTHDURFTER GMBH

**SPENGLEREI
DACHDECKEREI
METALLTECHNIK
METALLDRUCKEREI
BAUWERKSABDICHTUNGEN**

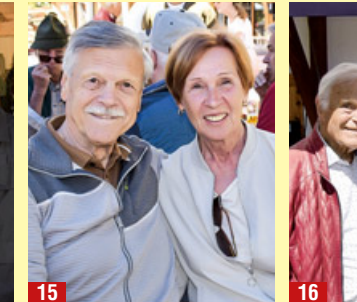
Industriezone 56+58

6460 Imst

Tel. +43 (0) 5412 66082

spenglerei@metallform.at

www.metallform.at



Schlau, charmant, tüchtig und ideenreich. So kennt man den Langzeit-Bürgermeister Sepp Reinstadler aus Jerzens weit über das Pitztal hinaus. Heuer am 1. Mai feierte er mit Verwandten, Freunden und Kunden seinen 75. Geburtstag und das 100-jährige Bestehen des von seinem Vater gegründeten Sägewerkes. Besucher aus nah und fern feierten mit dem Jubilar.

1 Frauen spielen eine wichtige Rolle im Leben von **Sepp Reinstadler**. Unser Bild zeigt ihn mit seiner Schwester **Marlies Eiter**, die Chefin des Jerzener Hofes, und seiner Frau **Roswitha**, die einst im Büro von Bischof Paulus Rusch und als Amtsleiterin in Jerzens tätig war. Sepp und Roswitha führen in ihrem Sägewerk nach wie vor einen Betrieb mit innovativen Produkten aus Zirbenholz.

2 Der pensionierte Pitztaler Sprengelarzt und Hobbymaler Dr. **Franz Eiter** spendierte dem Jubilar ein buntes Portraitbild. Bürgermeister **Johannes Reinstadler** und das Zaunhofer Dorforiginal **Toni Eiter** stellten sich ebenfalls als Gratu-

lant ein. **3** Die Hauswurst und ein Bier ließen sich auch der ehemalige Leiter der Tiroler Agrarbehörde Hofrat Dr. **Sepp Guggenberger** und der einst beim Casino Austria in führender Stellung tätige Autor des Buches „Die Täuschung Tirols“, **Ulrich Stern**, schmecken. Beide sind langjährige Freunde von Reinstadler.

4 Sepps Bruder, der ehemalige Elektrotechniker Ing. **Hansjörg Reinstadler**, hilft in seiner Freizeit mit Frau **Helene** im Geschäft mit den Zirbenprodukten mit.

5 Enkel **Jonas Reinstadler** zapfte mit Nachbar **Günter Schuler** das Freibier für die Gäste.

6 **Bernhard Reinstadler**, der älteste der drei Söhne von Sepp, servierte den Gästen mit Nachbarin **Claudia Schuler** schmackhafte Hauswürste der Metzgerei Krug aus Wenns.

7 Sepps Enkel, der Freileitungsmonteur **Mario Reinstadler** und Sepps Nichte **Jana Reinstadler**, betreuten den Weinstand.

8 **Rene Scheiber** aus Wenns, der die Schnitzschule in Elbigenalp besucht, hilft in seiner Freizeit im Sägewerk und darf dafür edles Schnitzerholz verwenden.

9 **Hermann Arnold**, ehemaliger Landesamtsdirektor und Bürgermeister von Mutters, genoss das Fest mit seiner Lebensgefährtin **Edeltraud Jäger**.

10 Der frühere Bürgermeister und Amtsleiter von Jerzens, **Mathias Plattner**, bewunderte den geschnitzten Zirbenzapfen des Künstlers und Ex-Baggerfahrers **Anton Beer** vom Jerzner Ortsteil Kienberg.

11 **Michael Reinstadler**, der jüngste Sohn von Sepp, der bei der Firma Holz Marberger in Ötztal-Bahnhof arbeitet, kümmerte sich mit seiner Freundin **Michaela Leiter** aus Silz um die Parkplatz-Einweisung der Gäste.

12 Der pensionierte Kunstschmied **Theo Hammerle** aus Mils genoss das Fest mit seiner Frau **Gisela**.

13 **Thomas Fleischhacker**, Geschäftsführer der Hochzeiger

Bergbahnen, unterhielt sich mit seinem Vorgänger **Hansjörg Wohlfarter** und dessen attraktiver Partnerin **Sylvia Keil**.

14 **Nico Tilg**, Bezirksgeschäftsführer der Wirtschaftskammer Imst, überbrachte ein Ehrendiplom zum 100-jährigen Bestehen des Sägewerkes und lachte gemeinsam mit **Kornelia Lechner** und **Marco Reinstadler** vom Autohaus Toyota in die Adabel-Kamera.

15 **Erich und Ilse Reinstadler**, Senior-Chefs des Toyota-Autohauses in Jerzens, sind mit dem Jubilar nicht verwandt, aber seit vielen Jahren sehr gut befreundet.

16 Ehemalige Weggefährten aus seiner Zeit als Bürgermeister: **Hermann Föger** mit Gattin **Margret** aus Silz sowie **Gerda** und **Gebhard Moser** aus Mils folgten gerne der Einladung ihres langjährigen Kollegen.

17 Auch der fast 99-jährige ehemalige Landesrat **Franz Kranebitter** aus Telfs ließ es sich nicht nehmen, mit seiner Frau **Irmgard** zum Fest nach Jerzens zu reisen.



Zirbe: Das Holz der Berge, das Tirol prägt

Vom Hochgebirgsbaum zum begehrten Material für Möbel und modernes Wohnen

Die Zirbe ist weit mehr als ein Baum. Sie ist ein Stück alpiner Kultur, ein Symbol für Beständigkeit und ein Werkstoff, der in Tirol seit jeher geschätzt wird. Wer an Zirbenholz denkt, denkt an den Duft der Berge, an Natürlichkeit und an Räume, die Ruhe ausstrahlen. Gerade deshalb hat die Zirbe in der Tiroler Wohn- und Handwerkskultur einen besonderen Platz.

Botanisch gehört die Zirbe, auch Arve oder Zirbelkiefer genannt, zu den Kieferngewächsen. Sie wächst dort, wo andere Bäume längst an ihre Grenzen stoßen: in großen Höhen, in kargen Böden, bei Wind, Schnee und kurzen Sommern. Genau diese Bedingungen machen ihr Holz so besonders. Die Zirbe wächst langsam, bildet eine lebendige Maserung aus und entwickelt jene Eigenschaften, die sie für Möbel und Einrichtung so begehrt machen. Was in vielen Jahrzehnten in den Bergen heranwächst, wird später zu einem Material mit Charakter und Ausstrahlung. In Tirol ist die Zirbe eng mit

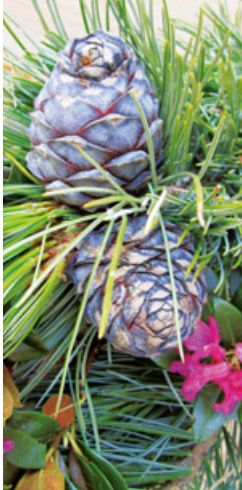
der Landschaft verbunden. Sie prägt das Bild vieler Almen und Bergwälder und steht sinnbildlich für die Verbindung von Natur und Handwerk. Aus ihrem Holz entstehen Betten, Schränke, Tische, Tafelungen und maßgefertigte Einrichtungselemente, die nicht nur schön aussehen, sondern auch ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit vermitteln. Vor allem im Schlafzimmer hat sich Zirbenholz einen Namen gemacht, weil es eine ruhige, natürliche Atmosphäre schafft und den Raum optisch wie olfaktorisch aufwertet.

Der besondere Reiz

Für Tischler und Gestalter ist Zirbenholz ein Material mit besonderem Reiz. Seine helle Farbe, die markante Zeichnung und der angenehme Duft machen es vielseitig einsetzbar. Gleichzeitig verlangt es Erfahrung in der Verarbeitung, denn die Zirbe wird oft bewusst so eingesetzt, dass die natürliche Struktur sichtbar bleibt. Gerade das Unperfekte, das Lebendige und Ursprüngliche macht ihren Charme aus. In einer Zeit, in der

Sane Cum Cembra
SCC
Gesund mit Zirbe

Sepp Reinstadler
 6474 Jerzens . Pitztal . Tirol
 Niederhof Nr. 139 (Sägewerk an der Talstraße)
 Tel. Sepp: +43 (0)664 13 11 140
 Tel. Roswitha: +43 (0)664 64 89 540
 sepp.reinstadler@pitztalnet.at
 www.gesund-zirbe.at



viele Menschen wieder mehr Wert auf Nachhaltigkeit, Regionalität und echte Materialien legen, passt die Zirbe perfekt in moderne Wohnkonzepte.

Auch wirtschaftlich ist Zirbenholz für Tirol interessant. Es steht für regionale Wertschöpfung, kurze Wege und handwerkliche Qualität. Wer Zirbenmöbel kauft, entscheidet sich oft bewusst gegen Massenware und für ein Produkt mit Herkunft und Geschichte. Damit verbindet sich nicht nur ein ästhetischer Anspruch, sondern auch ein Stück Identität. Die Zirbe erzählt von alpiner Lebensweise, von Geduld in der Natur und von der Kunst, aus dem Gewachsenen etwas Bleibendes zu machen.

So ist die Zirbe heute gleichzeitig Traditionsbaum und Trendholz. Sie passt in urige Stuben ebenso wie in moderne Wohnungen, in Hotels ebenso wie in private Rückzugsorte. Ihr Erfolg liegt darin, dass sie mehr ist als Einrichtung: Sie ist Atmosphäre, Regionalität und ein Bekenntnis zum Natürlichen. Gerade in Tirol, wo Berge,

Holz und Handwerk seit jeher zusammengehören, bleibt die Zirbe ein starkes, zeitloses Statement.



Die Zirbe – Pinus Cembra – wächst in unseren Breiten bevorzugt in Höhen von 1.500 bis 2.000 Metern.

Foto: Harald Berger

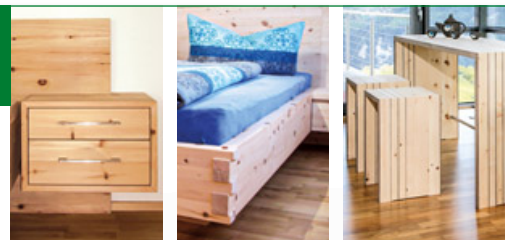
Werte fürs Leben. Das einzigartige Wohngefühl.




huter möbel
 ...natürlich gesund leben.

www.huter-moebel.at

Gischlewies 219, 6474 Jerzens
 Telefon +43 5414 86 242



Neuer Kindergarten ab Herbst

Zahlreiche infrastrukturelle Maßnahmen in Planung

Das derzeit größte kommunale Vorhaben in Landeck – der Neubau des Kindergartens in der Urichstraße – steht kurz vor der Fertigstellung. Der Umzug ist für die Sommermonate vorgesehen.

Bürgermeister Herbert Mayer erklärt: „Das Neubauprojekt des Kindergartens in der Urichstraße sollte bald fertig gestellt werden, es läuft alles planmäßig.“ Insgesamt werden in dieses Projekt fünf Millionen Euro investiert.

Aktuell ist der Kindergarten in direkter Umgebung untergebracht – auch der Kindergarten der Brixner Straße wird in die neu gebauten Räumlichkeiten übersiedeln. In den Räumlichkeiten des früheren Kindergartens in der Brixner Straße wird eine Kinderkrippe mit zwei Gruppen installiert. Neben dem neuen Kindergarten soll auch der Kinderspielplatz erweitert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

PV, LED und Infrastruktur

Zudem sei man in Landeck dran, weitere Photovoltaikanlagen anzubringen, erklärt Herbert Mayer. Ebenso sollte eine LED-Umstellung erfolgen, etwa beim Kreisverkehr der neuen Innbrücke oder beim Zebrastreifen beim Gesundheitsamt. Im Bereich Katlaun (Thial) erfolgt mit einer UV-Anlage eine Investition im Bereich der Wasserversorgung. Ein größeres Kanalprojekt wird im Bereich der Kreuzgasse umgesetzt. Auch unter



Der neue Kindergarten in der Urichstraße wird im Sommer fertig gestellt.

dem Deckmantel der KLAR! Region werden einige Projekte umgesetzt – die Stadt Landeck gehört zudem seit 30 Jahren dem Klimabündnis Tirol an.

Die in Landeck als „Fuchsstiege“ bekannte Verbindung von der Malser Straße (Nähe Stadtapotheke) zur Maisengasse wurde saniert – das Projekt wurde bereits fertig

gestellt. Zudem steht beim alten Klösterle (Landesmusikschule) eine Dachsanierung an, und für den Bauhof muss ein neuer LKW angeschafft werden – Kostenpunkt rund 400.000 Euro. Der Sportausschuss Landeck wertet derzeit die in den Schulen verteilten Fragebögen zu Themen wie Spielplätzen und weiteren Anliegen aus.

Brotbackverein zommbacken

In Landeck wurde der Brotbackverein „zommbacken“ gegründet, der eine alte Tradition – das gemeinsame Brotbacken im Holzofen – wiederbelebt und für die Gemeinschaft öffnet. Obfrau ist Dagmar Walder. Der Ofen hat seine Feuerprobe bereits mehrfach bestanden – sowohl bei gemeinsamen Backtagen, zu denen Bürgerinnen und Bürger ihren eigenen Teig mitbrachten, als auch bei Backterminen des Vereins. (lisi)

Umfangreiches Schutzwald-Projekt

Unter dem Titel „Pflege- und Sicherheitskonzept Stadtwälder Landeck“ wird aktuell ein Schutzwaldprojekt umgesetzt, das aus Mitteln des Förderprogramms LEADER sowie RegioL gefördert und insgesamt drei Jahre laufen wird.

Sabine Walter, die Leiterin des Umweltreferats der Stadt Landeck, erklärt: „Das Projekt gliedert sich in zwei Teilbereiche. Der erste umfasst ein Wegegutachten, das bereits in Auftrag gegeben wurde.“ Konkret betrifft das Vorhaben die Wälder Burschlweg, Leitenweg und den Lochbödelewald – wichtige Naherholungsgebiete für die Be-

völkerung. „Unser Ziel ist es, nur jene Bäume zu entfernen, die ein Gefahrenpotenzial für Waldbesucher:innen darstellen“, so Walter. Ein Sachverständiger wird nun erheben, welche Bäume tatsächlich gefällt bzw. entfernt werden müssen. „Totholz möchten wir belassen, weil es für das Ökosystem wichtig ist“, ergänzt Sabine Walter.

Pflegekonzept

Neben dem Wegegutachten umfasst das Projekt auch ein Pflegekonzept, das anhand des Gutachtens durch den Baumsachverständigen erstellt und dem Waldwirtschaftsverein Landeck als Leitfaden für die Umsetzung der Maßnah-

men dient. Konkret sollen die Ausbreitung von Neophyten bekämpft, Aufforstungen durchgeführt und die Laubholzbestände gepflegt werden. Die dreistufige Waldrandgestaltung ist ein weiteres, zentrales Thema. Dabei sollen unter anderem „schwächelnde Indikatoren“ entfernt, ein Strauchgürtel angelegt und der Waldrand ökologisch aufgewertet werden. Zudem ist eine Aufforstung mit Edellaubhölzern vorgesehen. Das Projekt startete mit 1. April 2026 und läuft bis 31. März 2029 – insgesamt werden 70.400 Euro investiert, rund 50 % davon (35.200 Euro) werden durch Bund, Land und Europäische Union gefördert. (lisi)

Planen mit Weitblick

Seit 2001 steht Spiss & Partner in Landeck für innovative Planung, professionelles Projektmanagement und verlässliche Bauleitung. Das erfahrene Team rund um BM Ing. Thomas Spiss begleitet Bauherren kompetent in den Bereichen Neubau, Umbau und Sanierung – von der ersten Idee bis zur schlüssigen Umsetzung. Besonderes Augenmerk legt das Büro auf funktionelle Gebäude mit ansprechendem Design. Denn bei Spiss & Partner gehen Ästhetik und optimale Nutzung Hand in Hand. Gemeinsam mit den Kunden entstehen individuelle Lösungen, die durch Qualität, Praxis-

nähe und klare Terminplanung überzeugen. Auch im Bau- und Projektmanagement zeigt das Unternehmen seine Stärke. Die Koordination aller Gewerke, Ausschreibungen, Kostenkontrolle und Abrechnung werden professionell gesteuert. So bleiben Qualität, Zeitplan und Budget stets im Blick. Ein weiteres wichtiges Standbein ist die Sanierung bestehender Objekte. Mit durchdachten Konzepten, exakten Vermessungen und fundierten Kostenschätzungen schafft Spiss & Partner neue Perspektiven für bestehende Gebäude. ANZEIGE

ARCHITEKTUR VOM BAUMEISTER

PLANUNG & PROJEKTMANAGEMENT SPISS & PARTNER GMBH

Bruggfeldstraße 35 · 6500 Landeck · Tel. 0 54 42 / 66 7 88 - 0

BM Ing. Thomas Spiss · www.spiss-partner.at

Neue Führung, neue Visionen

Viktoria Hauser ist die neue Leiterin des Landecker Altersheims

Als Leiterin des Altersheims der Stadtgemeinde Landeck trägt sie die Verantwortung für mehr als 100 Mitarbeitende und 86 Heimbewohner:innen und ist zudem für den finanziellen Bereich der stationären Pflegeeinrichtung zuständig. Seit 1. Oktober 2025 steht Viktoria Hauser an der Spitze des Hauses – und hat seither bereits zahlreiche Projekte angestoßen, Visionen weiterentwickelt und neue Kooperationen auf den Weg gebracht.



Viktoria Hauser ist seit 1. Oktober 2025 die neue Leiterin der Altersheime der Stadtgemeinde Landeck.

Foto: Elisabeth Zangerl

Bestens gelaunt und motiviert empfängt Viktoria Hauser in ihrem neuen Büro im Erdgeschoss des Altersheims Landeck. Dass die 33-jährige Kolsasserin täglich von Kolsass nach Landeck pendelt, ist ihr nicht anzumerken. „Das Pendeln stellt man sich schlimmer vor, als es ist“, sagt sie – und hofft zugleich auf eine bessere Zugverbindung ab Wattens, um künftig verstärkt auf öffentliche Verkehrsmittel setzen zu können. In Kolsass haben sie und ihr Mann, ein gebürtiger Zammer, ein Haus gekauft – derzeit wird fleißig renoviert. „So hab ich auch privat etwas zu tun“, sagt sie mit einem Lächeln. Viel zu tun gibt's auch in ihrem neuen Beruf. Aber, der Reihe nach: Zuvor arbeitete die diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin bei den Barmherzigen Brüdern in Wien, bei Tirol Kliniken sowie zuletzt fünf Jahre beim Fonds Soziales Wien, wo sie u.a. für die Finanzierung der Pflegeheime und die Kontingentsplanung zuständig war. In Wien lebte sie fünf Jahre lang und absolvierte zudem einen Bachelor und Master in Public Management sowie einen MBA in Health Care Management.

Zahlreiche Umsetzungen

Auf die freie Heimleiterstelle stieß sie zufällig im Internet. In allen Runden des Bewerbungsverfahrens konnte sie überzeugen und trat ihre neue Funktion am 1. Oktober 2025 an. Sie folgte damit auf Viktor Zolet, der künftig wieder die Position des Pflegedienstleiters

übernimmt. Im Laufe dieses halben Jahres ist einiges passiert: Im Altersheim Landeck setzte man immer auf das Pflegemodell nach Dr. Böhm: „Gemeinsam haben wir uns entschieden, vorerst keine Rezertifizierung zu starten – aber wir sind weiterhin angelehnt an das Pflegemodell“, erzählt Viktoria Hauser, der schon bei ihrem ersten Besuch im Haus im September des Vorjahres etwas aufgefallen ist: „Die Mitarbeitenden haben keine Arbeitskleidung getragen.“ Dies ist nun eine Maßnahme, die geplanter Weise umgesetzt werden soll. Folglich ist es geplant, dass alle Mitarbeitenden eine Dienstbekleidung erhalten, jeder Wohn- und der Funktionsbereich in einer anderen Farbe. Vor einhalb Jahren hatten zudem zwei Mitarbeiterinnen die Idee, den Garten vor dem Altersheim neu zu gestalten – inzwischen wurde er sogar mit der „Natur im Garten“-Plakette ausgezeichnet. Zwischen Sitzplätzen und Lavendel wachsen nun auch Gemüsesorten wie Kartoffeln und der Garten bietet Bienen, Vögeln und anderen Tieren neuen Lebensraum. „Langfristig ist ein Genussgarten mit Beerensträuchern geplant, von denen man natürlich kosten darf“, sagt

Heimleiterin Viktoria Hauser, die auch die Idee für drei Hochbeete einbrachte. Dort werden Kräuter angebaut, aus denen gemeinsam mit den Bewohner:innen Kräutersalz hergestellt wird – in einem Hochbeet sollen künftig Erdbeeren wachsen. „Es ist wichtig, dass unser Haus offen und einladend für alle ist“, betont Hauser.

Kooperationen

Auch auf Kooperationen setzt Viktoria Hauser. Die Heimleiterin, die selbst bei der Musikkapelle Weer das Horn spielt, hatte die Idee, bei der Stadtmusikkapelle Landeck anzufragen, ob eine Bläsergruppe in den Wohnbereichen zu Weihnachten einige Stücke spielen könnte. Gesagt, getan. Auch mit dem Kamera Klub Landeck besteht inzwischen eine Kooperation. Sieben Vereinsmitglieder haben Heimbewohner:innen portraitiert – diese Bilder werden im Rahmen einer Ausstellung

gezeigt. Diese wird am 20. Mai um 16 Uhr eröffnet. Ebenso sollte künftig mit der Stadtbibliothek Landeck sowie Bildungseinrichtungen verstärkt zusammengearbeitet werden: „Am Faschingsdienstag besuchte uns die Volksschule Angedair. Das war eine richtige Freude mit den Kindern“, resümiert Viktoria Hauser. Im Heim selbst gibt es neuerdings – zur Entlastung pflegender Angehöriger – einen Kurzzeitpflegeplatz. Erstmals wurde auch eine Heimhilfe angestellt, weitere sollten folgen. Zum Aufgabenbereich der neuen Heimleiterin gehören neben der Verwaltung des Hauses auch die Auslastung der Pflegeeinrichtung sowie die finanzielle Führung. Über die Aufnahme entscheidet eine sogenannte Dringlichkeitsliste. „Wir sind bemüht, unseren Bewohnern ein schönes Zuhause zu schaffen“, fasst Viktoria Hauser den wichtigsten Punkt zusammen. Dabei wird sowohl bei der Gestaltung der Räume als auch bei der Berücksichtigung von Hobbys und Interessen auf persönliche Vorlieben Rücksicht genommen. (lisi)

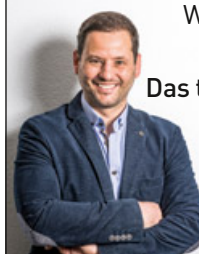
SCHLUSS MIT überhöhten Energiekosten!

Werden sie aktiv und handeln sie klug!

Unsere Anlagen erzielen folgende Gewinne für Sie!

(nach Abzug der Investitionskosten)

jetziger Energiebedarf	GEWINN in 20 Jahren	GEWINN in 30 Jahren
1.000 € Strom 1.500 l Öl	ca. € 40.000,-	ca. € 105.000,-
1.500 € Strom 2.500 l Öl	ca. € 50.000,-	ca. € 125.000,-
2.000 € Strom 3.500 l Öl	ca. € 60.000,-	ca. € 165.000,-
3.000 € Strom 4.500 l Öl	ca. € 80.000,-	ca. € 195.000,-



Wir berechnen gerne individuell ihren Gewinn – angepasst auf ihren Verbrauch!

Das tolle – sie brauchen kein zusätzliches Kapital!

WUCHERER



Energie und Erdwärme
Kompetenzentrum

ERDWÄRME LUFTWÄRMEPUMPEN PHOTOVOLTAIK
HEIZUNG SANITÄR BAD

Wucherer Energietechnik GmbH
6511 Zams, Hauptstraße 200, Tel.: +43 (0)5442 62660
office@wucherer-energie.at, www.wucherer-energie.at



Zum 70. Geburtstag, den der Grinner Künstler Erich Horvath am 31. Mai begeht, präsentierte er gemeinsam mit seinen Töchtern Iris Maria Horvath und Heidi Horvath eine Ausstellung auf Schloss Landeck. Es ist längst Tradition: Seit 1986 zeigt Horvath zu seinen runden Geburtstagen Werke an diesem historisch bedeutenden Ort – ein Ritual, das seine überregionale Bekanntheit und seine zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland begleitet hat. „Diese Ausstellung wird meine letzte große Ausstellung“, kündigte Erich Horvath an. Thematisch widmete er seinen Beitrag dem Thema „Neue Bilder zum Thema Wald“, während Iris Maria „Bergauf“ und Heidi

„Linien des Inneren“ als Titel wählten. Zu den Werken sprach im Rahmen der Vernissage am 8. Mai die Kunsthistorikerin Dr. Sylvia Mader. Die Begrüßung nahmen der Kulturreferent der Stadt Landeck, Peter Vöhl, und Christian Rudig, der Obmann des Bezirksmuseumsvereins Landeck vor – beide zeigten sich begeistert angesichts des riesigen Besucheransturms. Die Räume auf Schloss Landeck waren bis auf den letzten Stehplatz gefüllt. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Gruppe „Saitenwind“. Die Ausstellung ist bis 14. Juni täglich von 10 bis 17 Uhr zu sehen.

1 Die ausstellende Künstlerfamilie: Heidi Horvath, Erich Horvath und

- 2 Iris Maria Horvath.
- 3 Rosi und Hubert Grießer sind langjährige Bekannte von Erich Horvath.
- 4 Die Landeckerin Carina Köbele-Müllauer, die selbst künstlerisch tätig ist, mit ihrer Tochter Liah.
- 5 Veronika Tilg, Margit Müllauer und Sonja Winkler – alle drei Damen sind aus Landeck.
- 6 Die Gruppe „Saitenwind“ sorgte für die musikalische Umrahmung, im Bild zu sehen sind von links: Elena Luttinger, Hannah Juen, Bernadette Trojer, Natalie Granitzer und Peter Trojer.
- 7 Christian Rudig ist der Obmann des Bezirksmuseumsvereins Landeck, Maria Fleisch-Jörg ist die Galeriebeauftragte auf Schloss Landeck.
- 8 Ruth Atzinger, Künstler Erich Horvath und Margit Obex.
- 9 Carla und Sepp Agerer aus Prutz.
- 10 Dr. Martin Kössler aus Landeck mit dem Bürgermeister, Herbert Mayer.
- 11 Gemeinderätin Monika Rotter mit

- ihrem Mann Peter sowie Kirsten Witteborg, ebenso aus Landeck.
- 12 Auch diese drei Besucher:innen sind aus Landeck: Andrea Wolfgang sowie Peter und Elisabeth Peintner.
- 13 Franz und Anni Gröbner aus Landeck.
- 14 Theresia und Valentin Paulmichl sind extra aus Graun gekommen – im Rahmen einer Sonderausstellung hat Erich Horvath nämlich in Graun ausgestellt, so ist der Kontakt zustande gekommen.
- 15 Thomas und Melanie Tschurtschenthaler aus Tobadill.
- 16 Clemens Falkner und Gustav Raggl aus Landeck.
- 17 Helga Noflatscher-Posch, Anton Jehle, Peter und Renate Schuler sowie Geri Lechner.
- 18 Christa Lettenbichler aus Landeck mit Evelin Thurner – sie ist die Nachbarin von Erich Horvath.
- 19 Dr. Sylvia Mader ist Kunsthistorikerin und sprach an diesem Abend zu den Bildern der drei ausstellenden Künstlern.

Caritas & Du

Hoffnung schenken

Gemeinsam können wir Leben verändern.

Jetzt spenden!

Spendenkonto
IBAN AT78 3500 0000 0067 0950
caritas-tirol.at/muttertag

Schieferer liefert regionale Bau- und Entsorgungslösungen

Landeck-Urgen – Die Schieferer Bau GmbH ist ein Familienunternehmen, das Komplettlösungen im Bereich Abfallentsorgung, -verwertung und Wiederaufbereitung anbietet. Als regionaler Partner in zweiter Generation vereint das Unternehmen moderne Recycling-Lösungen mit Handschlagqualität und Zuverlässigkeit.



In der Sortieranlage Runser Au werden Wertstoffe fachgerecht aufbereitet.



Der Containerdienst ist die praktische Lösung für die Abfallsammlung vor Ort.

Fotos: Schieferer Bau GmbH/Daniel Pavic

Was vor Jahrzehnten als klassisches Erdbauunternehmen begann, hat sich heute zu einem Spezialisten für Entsorgungslösungen entwickelt. An sechs Standorten im Tiroler Oberland bereitet Schieferer jährlich rund 150.000 Tonnen Bodenaushub, Abbruchmaterial und Wertstoffe fachgerecht auf. Das Herzstück der Entsorgungsl Logistik bildet die moderne Sortieranlage „Runser Au“, die als zentrale Schnittstelle für Privat- und Gewerbekunden dient.

Ganzheitliche Lösungen für die Region

Das Leistungsspektrum reicht vom klassischen Wege- und Pistenbau bis hin zu spezialisierten Entsorgungskonzepten:

• Tourismus & Gewerbe:

Maßgeschneiderte Abfallkonzepte mit flexiblen Abholzyklen für Hotellerie und Gastronomie.

• Bau & Handwerk:

Effiziente Containerdienste und Komplettlösungen für Baustellenabfälle zur Entlastung regionaler Betriebe.

• Alpine Infrastruktur:

Spezialkompetenz im Erdbau und Umweltservice für Seilbahnbetriebe.

„Wir bieten saubere Lösungen aus einer Hand – von der ersten Planung bis zur nachhaltigen Wiederverwertung der Materialien“, so die Geschäftsführung. Mit Handschlagqualität und regionaler Verwurzelung bleibt Schieferer der verlässliche Ansprechpartner für die öffentliche Hand, Gewerbebetriebe und Privatpersonen im Tiroler Oberland.

SCHIEFERER BAU & UMWELTSERVICE

Ihr regionaler Partner für Bau- und Entsorgungslösungen

UNSERE LEISTUNGEN:

-  Wertstoffsammlung
-  Abfallbehandlung
-  Baustoffrecycling
-  Entkernung & Abbruch
-  Containerdienst
-  Erdbau, Wege- und Pistenbau
-  Produktion & Verkauf von Kies, Sand & Steinen

JETZT UNVERBINDLICH ANFRAGEN!

M: office@schieferer.tirol

T +43 660 71 72 994 | www.schieferer.tirol



Bienenfreundliche Stadt Landeck

Unterwegs entlang des Insektenlehrpfades Perjener „Summweg“



Das „Summweg“-Team erntet zu Recht „Standing Ovation“ für die Umsetzung der Biene „Landy“ Idee.

Foto: Bundschuh

Nun ist der Frühling so richtig bei uns angekommen und Honigbienen und Wildbienen beginnen ihr Bestäubungswerk. Durchaus passend dazu hat die Stadt Landeck einen eigenen „Summweg“ angelegt, diesem entlang führt die Mauerbiene „Landy“ auf sechs großen Tafeln durch die Welt der Insekten.

Der „Summweg“ ist Teil des Perjener Sonnenweges, endet im Nisslpark und wurde im Rahmen des Projekts „Bienenfreundliche Stadt“ umgesetzt. Sechs große, reich bebilderte und übersichtlich gestaltete Schautafeln führen durch die Welt der Insekten, dabei liegt ein Schwerpunkt auf den etwa 400 Wildbienenarten, die in Tirol heimisch sind. Zudem haben

die Schülerinnen und Schüler der Volksschule Perjen sehenswerte Tonmobiles gestaltet, die den Insektenlehrpfad begleiten.

Die drei vom „Summweg“

Es liegt auf der Hand, dass an der Umsetzung eines solchen Projekts eine ganze Reihe von Menschen beteiligt sind. An dieser Stelle bat impuls die drei Hauptprotagonisten der „Mauerbiene – Landy – Idee“ vor den Vorhang. Sabine Walter leitet das Umweltreferat der Stadtgemeinde Landeck und ist für die Förderung von Umweltprojekten zuständig. Die von ihr kreierten Projektheadlines „Summweg“ und Biene „Landy“ (von Landeck abgeleitet) deuten schon darauf hin, dass der „Umweltjob“ auch ihre Herzensangelegenheit ist.

Johannes Schönherr steht als Obmann dem Umweltausschuss im Landecker Gemeinderat vor und ist somit in Sachen Finanzierung verantwortlich für das Zustandekommen des Insektenlehrpfades „Summweg“. Schönherr fasst zusammen: „Ausgegangen sind wir von naturnaher Begrünung im öffentlichen Bereich und der Idee „Bienenfreundliches Landeck“. Wir haben einen Bienenlehrpfad angedacht, der später nach einem Vorschlag vom Michael Pauli auf alle Insekten ausgeweitet wurde.“ Der „Umweltgemeinderat“ weist auch darauf hin, dass die Summweg-Tafeln nicht nur lesbar, sondern auch hörbar sind. Die Texte wurden professionell eingesprochen und stehen über einen auf den Tafeln

ablesbaren QR-Code als Audioprogramm zur Verfügung. Umgesetzt hat das alles Michael Pauli, er ist Lehrer und überhaupt eine nun ja „fleißige Biene“, so gehört auch die Imkerei zu seinen Agenden. Über die Imkerei hinaus hat er sich ein reichhaltiges Wildbienen- und Insektenwissen angeeignet und ist Ansprechpartner für die textliche und Gesamtgestaltung der sechs „Landy“-Tafeln. Als ehrenamtlich Tätiger wollte Michael Pauli mit dem Ergebnis der aufwendigen Arbeit Menschen Freude bereiten, „einfach etwas zurückgeben“, wie er uns sagt.

Darf ich mich vorstellen?

„Ich bin „Landy“ die Mauerbiene und gehöre zu den rund 30.000 Insektenarten, die in Tirol vorkommen. Genau genommen gehöre ich zu den 400 verschiedenen Wildbienenarten, die du in Tirol findest...“ Die sechs großen, reich mit Farbbildern versehenen Tafeln entlang des „Summweges“ zeigen sich bunt gestaltet und stilistisch reizvoll aufbereitet. Bei der Lektüre der Tafeltexte könnt man eigentlich schon bemerken, dass Imker Michael Pauli auch etwas mit „Sprache“ am Hut hat - stimmt, der Verfasser kommt aus dem Lehrfach. Die rein inhaltliche Information der Schautafeln richtet sich an Personen jeden Alters, die sprachliche Gestaltung und Wortwahl, mit der „Landy“ zur Entdeckungstour über den Insektenlehrpfad einlädt, nimmt Bezug auf die Zielgruppe Kinder, bleibt dabei aber sachbezogen und vermeidet es zu „verkitschen“. Bei den sehr präzisen Bildarstellungen aus der Welt der Insekten handelt es sich auch größtenteils um Fotografien

✓ Elektronische & Mechanische Zutrittslösungen

✓ Service und Wartung

A-6500 Landeck - +43 (0) 5442 / 69 640

c.o.r.d.a
geiger

SALTO
inspired access

dorma kaba

Ihr Fachmarkt im Tiroler Oberland

Corda Geiger GmbH
Bruggfeldstraße 23
A-6500 Landeck

Tel. +43 5442 6966 0
info@cordageiger.at
www.cordageiger.at

Experten für das Zuhause

Wer in Landeck und Umgebung auf hochwertige Sicherheitslösungen, moderne Schließsysteme und erstklassige Fachberatung setzt, findet in CORDA Geiger einen erfahrenen und verlässlichen Partner. Das Traditionsunternehmen hat sich über viele Jahre hinweg als kompetenter Fachmarkt für Sicherheit, Haus und Garten etabliert und überzeugt besonders durch seine Expertise im Bereich Schließ- und Sicherheitstechnik. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf maßgeschneiderten Schließanlagen für Privatkunden, Unternehmen, Wohnanlagen und Betriebe. Ob klassische Schließsysteme, moderne Sicherheitszylinder oder individuell geplante Schließkonzepte – CORDA Geiger bietet Lösungen,

die optimal auf die jeweiligen Anforderungen abgestimmt sind. Gerade in Zeiten steigender Sicherheitsansprüche gewinnt der Schutz von Haus, Wohnung, Geschäftsräumen und Wertgegenständen zunehmend an Bedeutung. Mit hochwertigen Sicherheitslösungen renommierter Hersteller sorgt das Unternehmen für ein beruhigendes Gefühl im Alltag. Unter dem Leitgedanken „Beste Herstellerqualität und persönliche Beratung“ verbindet CORDA Geiger langjährige Erfahrung mit zuverlässigem Service und individueller Betreuung. So entstehen Lösungen, die nicht nur funktional überzeugen, sondern auch langfristige Sicherheit und Qualität bieten.

ANZEIGE

von Pauli. Der Weg endet am Waldspielplatz Nisslpark, wo sich die letzte der Tafeln befindet auf deren Text Michael Pauli besonders aufmerksam machte. Hier im „Originalton“:

Das Wichtigste am Schluss

„Du bist gefragt! Ich brauche deine Hilfe damit es auch in Zukunft in Landeck's Fluren, Wiesen und Wäldern summt. Dein Garten kann für mich ein kleines Paradies sein – ein Rückzugsort mit Nahrung und Lebensraum. Wenn du heimische Pflanzen wählst hilfst du mir und meinen Freunden. Am liebsten möchten wir's wild. Lass einfach eine wilde Ecke im Garten stehen – was für dich Unkraut ist, kann für mich überlebenswichtig sein. Frühblüher wie Krokusse bringen mich im Frühling auf Touren. Und wenn der Efeu im Herbst blüht, tanzt mein Herz – da gibt's nochmals Nektar, wenn sonst kaum noch was zu finden ist.“

Ganz einfach Wildblumenbeete

Wildblumenbeete mit heimischen Pflanzen sind schnell angelegt und bieten uns reichlich Nahrung.



Ton-Mobiles von Mädchen und Buben der Volksschule Perjen gefertigt begleiten Biene „Landy“ entlang des Summwegs, im Bild mit Sabine Walther.

Foto: Bundschuh

Und offener Boden und Sandstellen? Perfekt für uns Solitärbiene zum Nestbau. Aber es geht auch ohne Garten. Zum Beispiel beim Einkaufen: Saisonal, regional und biologisch – das schützt uns am meisten. Weniger Pestizide und Kunstdünger bedeuten mehr Leben für uns. Und kurze Transportwege? Die verhindern Monokulturen und Zerstörung von Lebensräumen. Also: Du kannst viel tun. Und wir dankn's dir mit Summen, Bestäuben und bunter Vielfalt.“ (pb)

Bauen mit Herz und Verstand

Das Büro Bauleitung & Baumanagement Andreas Siess aus Landeck steht für professionelle Begleitung von Bauprojekten jeder Größenordnung. Von der Ausschreibung und der Bauabwicklung bis hin zur Übergabe erhalten Kundinnen und Kunden eine ganzheitliche Betreuung aus einer Hand. Ob Neubau, Umbau oder Altbausanierung – Andreas Siess verbindet vielseitiges Fachwissen mit praxisorientiertem Know-how und sorgt für effiziente, reibungslose Abläufe. Als unabhängiger Bauberater und Pro-

jektleiter stehen Qualität, Kosten- und Terminalsicherheit stets im Mittelpunkt. Durch laufende Zielüberprüfung, klare Kommunikation und konsequente Kontrolle aller Gewerke werden optimale Ergebnisse sichergestellt. Fachgerechte Ausschreibungen schaffen Transparenz und vermeiden Unstimmigkeiten. So entstehen maßgeschneiderte Lösungen, die den Bauprozess sicher, wirtschaftlich und erfolgreich machen. Mit Erfahrung und Weitblick vernetzt die Firma alle Partner und schafft regional Vertrauen beim Bau. ANZEIGE

BAULEITUNG & BAUMANAGEMENT

Andreas Siess
T. +43 664 184 96 00
E. office@bauleitung-siess.at

www.bauleitung-siess.at



1726 - 2026

300 JAHRE KIRCHENNEUBAU

zum Heiligen Antonius dem Einsiedler

LITURGISCHE HÖHEPUNKTE

- **6. Juni 2026**
Firmung in Kappl mit Bischof Hermann
- **7. Juni 2026**
Festgottesdienst mit Pfarrfest
- **15. August 2026**
Hoher Frauentag, Kirchtagsfest
- **20. September 2026**
Erntedankfest mit Agape

PFARRWALLFAHRT

Buswallfahrt und Fußwallfahrt auf den Spuren von Adam Schmid nach Einsiedeln im Herbst 2026.

KULTURELLES

Während des Jubiläumsjahres gibt es weitere kulturelle Angebote:

- Kirchenkonzerte
- Ausstellung
- Vorträge
- Kirchenführungen



Die Pfarrkirche zum hl. Antonius dem Einsiedler in Kappl feiert 2026 ein besonderes Jubiläum: Vor 300 Jahren begann der Neubau des heutigen Gotteshauses. Aus diesem Anlass hat die Pfarre ein vielseitiges Programm mit Vorträgen, Konzerten, Besichtigungen und einer Wallfahrt nach Einsiedeln zusammengestellt. Die Kirche prägt seit 1726 das Ortsbild und blickt zugleich auf eine Geschichte bis ins 13. Jahrhundert zurück. Zahlreiche Künstler aus der Region gestalteten ihr Erscheinungsbild. Zu den Besonderheiten zählen das Taufbecken, die „Kappler Juden“ sowie die seltene Darstellung des Königs von Bungo mit dem Heiligen Franz Xaver.

Ein Höhepunkt des Jubiläumsjahres ist die diesjährige FIRMUNG mit Bischof Hermann Glettler am 6. Juni und ein FESTGOTTESDIENST mit anschließendem PFARRFEST am 7. Juni.



HOCH- UND TIEFBAU ZANGERLE GmbH & Co.KG | FN 19752y
BM Dipl. Ing. Werner Zangerle | A-6555 Kappl | Wiese 304
Tel.: +43-5445-6312 | Fax: 6312-4 | Mail: info@derbaumeister.at



Silvretta | Arlberg

Tischlerei Alois Ladner
echtes Handwerk seit 1965

www.tischlereiladner.at

Auf jeden Fall gut geschützt durchs Arbeitsleben.

Und wissen, welche Rechte dir zustehen.

Auf jeden Fall



Wenn du Fragen hast, ruf uns an, schreib via WhatsApp
oder folge uns auf TikTok unter [arbeiterkammer_tirol](#)

Hotline 0800/22 55 22

www.ak-tirol.com